



Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Donau-Ries

Anlage 1 – Kommunalbefragung und ergänzende Bestandsinformationen

Herausgeber

Landratsamt Donau-Ries

Pflegstraße 2

86609 Donauwörth

Ansprechpartner

Besondere Soziale Angelegenheiten

Christian Trollmann

Landratsamt Donau-Ries

Äbtissin-Gunderada-Straße 3 / Postadresse: Pflegstraße 2

86609 Donauwörth

Zusammenstellung und Bearbeitung durch

AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH

Spiegelstraße 4

81241 München

Tel.: 089 896 230 44

Fax: 089 896 230 46

info@afa-sozialplanung.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	1
Kommunalbefragung – allgemeine Entwicklungen in den Kommunen des Landkreises Donau-Ries seit Verabschiedung des SPGKs 2010.....	1
Kommunale Seniorenpolitik	1
Unterstützung von Angeboten oder Einrichtungen für ältere Bürgerinnen und Bürger im Rahmen freiwilliger sozialer Leistungen... 4	
Probleme und Herausforderungen in den Kommunen	7
Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung	9
Barrierefreiheit des Wohnumfelds	9
Nahversorgung.....	12
Ärztliche Versorgung	15
Mobilität	20
Öffentlicher Personennahverkehr	20
Fahrdienste	23
Individualverkehr	23
Wohnen	24
Barrierefreiheit der Wohnung bzw. des Hauses	24
Hauswirtschaftliche Dienstleistungen	24
Kleine Hilfen im Alltag und Nachbarschaftshilfen	25
Wohnangebote im Landkreis Donau-Ries	27
Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	29
Öffentlichkeitsarbeit in den Städten, Märkten und Gemeinden	29
Informationsangebote durch den Landkreis	30
Beratungsangebote im Landkreis Dau-Ries	30
Steuerung, Koordination und Vernetzung	34
Vernetzung auf Landkreisebene	34
Vernetzung der Städte, Märkte und Gemeinden auf kommunaler und interkommunaler Ebene	37
Quartierskonzepte / Quartiersmanagement	39

Vernetzung auf Fachebene.....	39
Gesellschaftliche Teilhabe und Prävention	39
Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe	39
Ältere Menschen in finanziellen Schwierigkeiten	41
Gesundheitliche Prävention und Bewegung.....	42
Bürgerschaftliches Engagement	44
Koordination und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis Donau-Ries.....	44
Einsatzgebiete von Ehrenamtlichen im Landkreis	45
Anerkennungskultur	45
Seniorenmitwirkung	46
Digitalisierung	47
Hospiz- und Palliativversorgung	48
Hospizversorgung	48
Palliativversorgung	49
Vernetzung	49
Pflege und Betreuung.....	50
Angebote der Pflege im Landkreis Donau-Ries	50
Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Umfeld	51
Angebote für Angehörige	51
Unterstützung zu Hause.....	52
Pflegebedürftige im Landkreis Donau-Ries.....	52
Inanspruchnahme von Pflegeleistungen 2017-2021	52
Prognose des Pflegebedarfs ambulant und stationär 2021-2038..	56
Bedarf an Tagespflege.....	58
Entwicklung demenziell erkrankter Personen	60
Abbildungsverzeichnis.....	61

Vorbemerkung

Der Bestandsbericht umfasst die Ergebnisse aus der Kommunalbefragung, die Sichtung bereitgestellter Materialien durch das Landratsamt, telefonische Befragungen bei ausgewählten Anbietern sowie die Ergebnisse einer Internetrecherche.

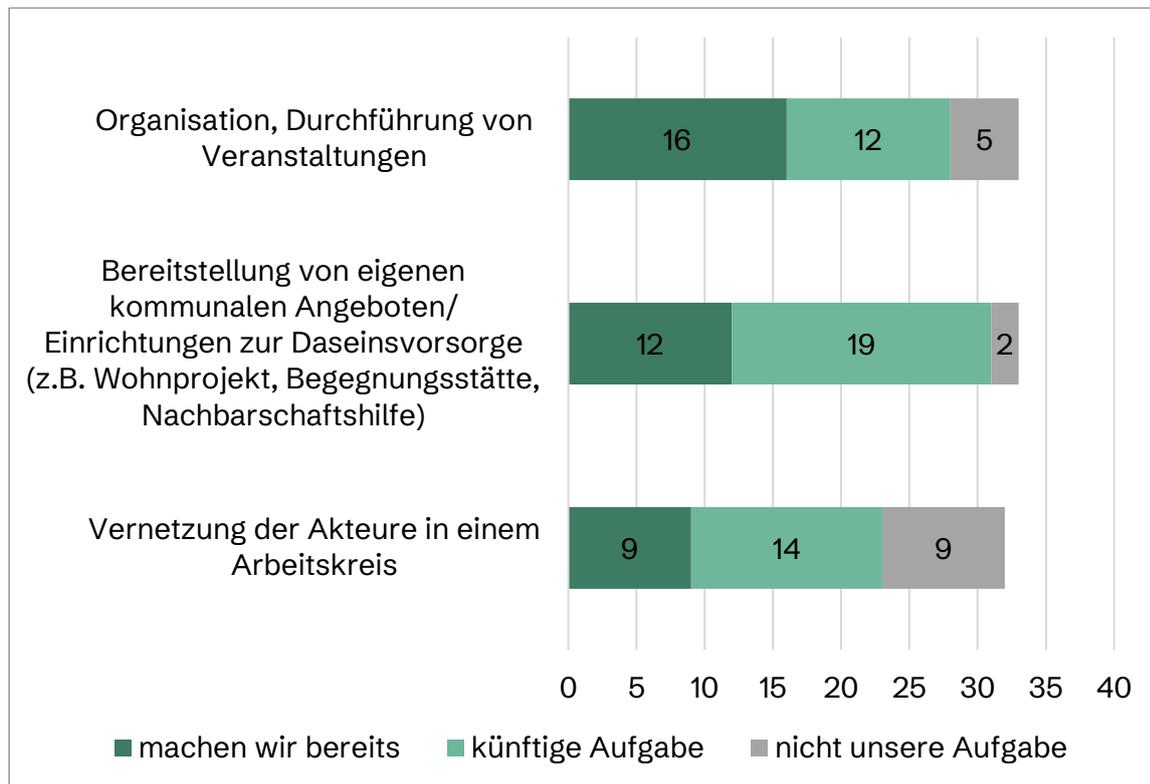
Kommunalbefragung – allgemeine Entwicklungen in den Kommunen des Landkreises Donau-Ries seit Verabschiedung des SPGKs 2010

An der Kommunalbefragung beteiligten sich 40 der 44 Kommunen des Landkreises Donau-Ries. Zunächst werden hier die Ergebnisse zu den allgemeinen bzw. übergreifenden Fragen der kommunalen Seniorenpolitik vorgestellt. Im Anschluss werden weitere Ergebnisse der Befragung den Handlungsfeldern zugeordnet.

Kommunale Seniorenpolitik

Seniorenarbeit erfolgt auf unterschiedliche Weise mit verschiedenen Instrumenten und Zuständigkeiten. Immer häufiger übernehmen Kommunen hierbei auch neue Aufgaben. Die Mehrheit sieht dies durchaus in ihrer Verantwortung. Meist werden Veranstaltungen organisiert bzw. angeboten. 31 von 40 Kommunen sehen es als kommunale Aufgabe (bereits jetzt oder in Zukunft) eigene Angebote der Daseinsvorsorge bereit zu stellen. 23 Kommunen sehen sich in der Funktion, die lokalen Akteure miteinander zu vernetzen. Neun Kommunen tun dies bereits.

Darstellung 1 Aufgaben in kommunaler Verantwortung aus Sicht der Kommunen

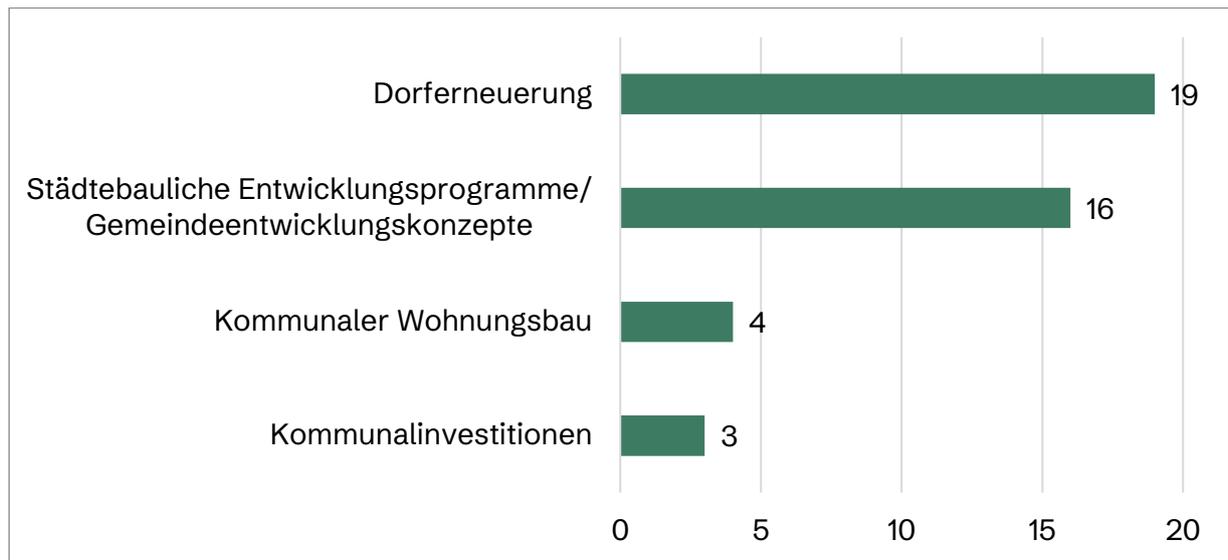


Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Zwei ländlich geprägt Kommunen verwiesen in diesem Zusammenhang darauf, dass die Seniorenarbeit durch Vereine, Kirchen und andere Institutionen organisiert wird. In Mertingen ist der Aufbau eines Quartiersmanagements geplant, in dessen Rahmen neue Projekte entwickelt werden können. Eine Kommune macht deutlich, dass der Übernahme von Aufgaben Grenzen gesetzt ist, da die Verwaltung nicht stark besetzt ist und das Bürgermeisteramt ehrenamtlich geführt wird.

Viele Kommunen nutzen staatliche Förderprogramme, um Maßnahmen der Kommunalentwicklung durchzuführen, am häufigsten Mittel der Dorferneuerung (19 Nennungen) und Gemeindeentwicklungskonzepte bzw. städtebauliche Entwicklungsprogramme (16 Nennungen). Vier Kommunen haben Mittel für den kommunalen Wohnungsbau genutzt, drei Kommunalinvestitionen.

Darstellung 2 Nutzung staatlicher Förderprogramme



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Die Kommunen wurden gebeten anzugeben, welches die „Highlights“ der Seniorenarbeit in ihrer Kommune sind. 21 Kommunen machten dazu eine Angabe:

Darstellung 3 „Highlights“ der Seniorenarbeit in den Kommunen

Kommune	Nennungen
Alerheim	Nachbarschaftshilfe „Helfende Hände“
Deiningen	Nachbarschaftshilfe "Helfende Hände Mittleres Ries"
Donauwörth	Aktivitäten des Seniorenbeirates und verschiedener Vereine
Forheim	Selbstorganisierter Seniorenstammtisch
Genderkingen	Seniorenachmittag im Pfarrheim
Hainsfarth	Seniorentag, Seniorenachmittage
Harburg (Schwaben)	Seniorenausflug, Seniorenachmittag
Huisheim	Seniorenachmittage, Wanderungen, Mittagstisch, Seniorenrunde
Kaisheim	Gemeindefrühstück, Herbstfest, Seniorensport
Maihingen	Seniorentreffs, zahlreiche Veranstaltungen von Vereinen
Mertingen	Seniorenkonzerte des Kulturkreises

Kommune	Nennungen
Mönchsdeggingen	Derzeit "Dorfmarkt Degge" - barrierefrei zugänglich
Monheim	ZamSei - monatliches Treffen
Möttingen	Bau der neuen Tagespflege
Münster	Seniorenveranstaltungen
Oettingen i.Bay.	Wöchentliche Kaffeerunde & Spiele, Mittagstisch
Tagmersheim	Treffmöglichkeit im Dorfladen
Tapfheim	Seniorenachmittage, Seniorenbürgerversammlung
Wemding	Seniorenausflug, Seniorennachmittag, Einzelaktionen, Seniorenkalender
Wolfersstadt	Aktiver Seniorenkreis, regelmäßige Veranstaltungen
Wechingen	Angebote der Nachbarschaftshilfe

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Unterstützung von Angeboten oder Einrichtungen für ältere Bürgerinnen und Bürger im Rahmen freiwilliger sozialer Leistungen

Die Hälfte der Kommunen, die sich an der Befragung beteiligt haben, unterstützen Angebote oder Einrichtungen für ältere Bürgerinnen und Bürger oder Menschen mit Behinderungen im Rahmen freiwilliger sozialer Leistungen. Die folgende Tabelle listet diese vielfältigen Projekte auf, wobei nicht alle Kommunen benannt haben, in welchem Umfang die Unterstützung erfolgt.

Darstellung 4 Freiwillige soziale Leistungen der Kommunen für ältere Bürgerinnen und Bürger

Antwort	Anzahl
Nein	20
Ja, Sach-/Geldleistungen im Jahr 2022	20

Kommune	Wer/was wird unterstützt	Sach-/ Geldleistung 2022
Alerheim	Nachbarschaftshilfe Helfende Hände im Rahmen ILE Mittleres Ries	rd. 5.000 €
Amerdingen	Bereitstellung von Räumen und der Mehrzweckhalle	
Asbach-Bäumenheim	Seniorentreff: Abhol- und Bringdienst	rd. 1.100 €
	Aufwandsentschädigung Seniorentreff-Team und Helfer	850 €
	Ausgabe Gutscheine Gemeindefeste (Marktplatzweihnacht / Volks-/Bürgerfest)	
	Vergünstigter ins Hallenbad für Senioren und Schwerbehinderte	
Deiningen	Nachbarschaftshilfe Helfende Hände	12.000 €
	im Rahmen der ILE mit den Gemeinden Alerheim und Wechingen - Defizit je zu 1/3	Defizit je zu 1/3
	Anteil am Nö-Mobil 2021	280 €
	Zuschuss an Diakoniestation Mittleres Ries	5.000 €
Donauwörth	Aktivitäten des Seniorenbeirates	Stadt trägt den ungedeckten Bedarf
Genderkingen	Pfarrgemeinderat	
Hainsfarth	Seniorentag der Gemeinde	1.500 €
	Seniorenachmittage	
Harburg (Schwaben)	Diakonieverein Harburg	10.000 € jährlich

Kommune	Wer/was wird unterstützt	Sach-/ Geldleistung 2022
Holzheim	Seniorenachmittag zusammen mit der Pfarrgemeinde	
Huisheim	Fahrdienst für Senioren und Hilfsbedürftige	
	Mittagessen im Dorfladen (immer Donnerstags, günstiges Angebot)	
	Gemeindlicher Seniorenachmittag	Kosten übernimmt die Gemeinde
Maihingen	Treffen für Senioren im vierwöchigen Rhythmus	
Mertingen	Seniorenausflug	
	Sozialausschuss	
	Stiftung Bürger für Bürger	
Möttingen	Bau Tagespflege Möttingen	45.000 €
	Nachbarschaftshilfe	2.000 €
Münster	Seniorenveranstaltungen	250 €
	Referenten, Ausflug	
Nördlingen	Seniorenbeirat	
	Inklusionsrat	
	Kirchengemeinden	
	Einrichtungen wie Tafel (CaDew) etc.	
	in Not geratene Mitbürger	
Oettingen i.Bay.	Projekte der Generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe	rd. 1.200 €
Rögling	SOMIT-Bus	
	Lieferdienst durch Dorfladen	

Kommune	Wer/was wird unterstützt	Sach-/ Geldleistung 2022
Tagmersheim	Dorfladen Tagmersheim	Günstige Miete
	Gemeindebücherei	1.500 €
	SoMit Bürgerbus	Ausgleich Defizit
Tapfheim	Tapfheimer Bürgerservice TABS	
	Seniorenkreise der Gemeindeteile	
	AWO Ortsverein Tapfheim	
Wechingen	Nachbarschaftshilfe Mittleres Ries	rd. 2.500 €
	Diakonie Donau-Ries	1,50 € pro Einwohner

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

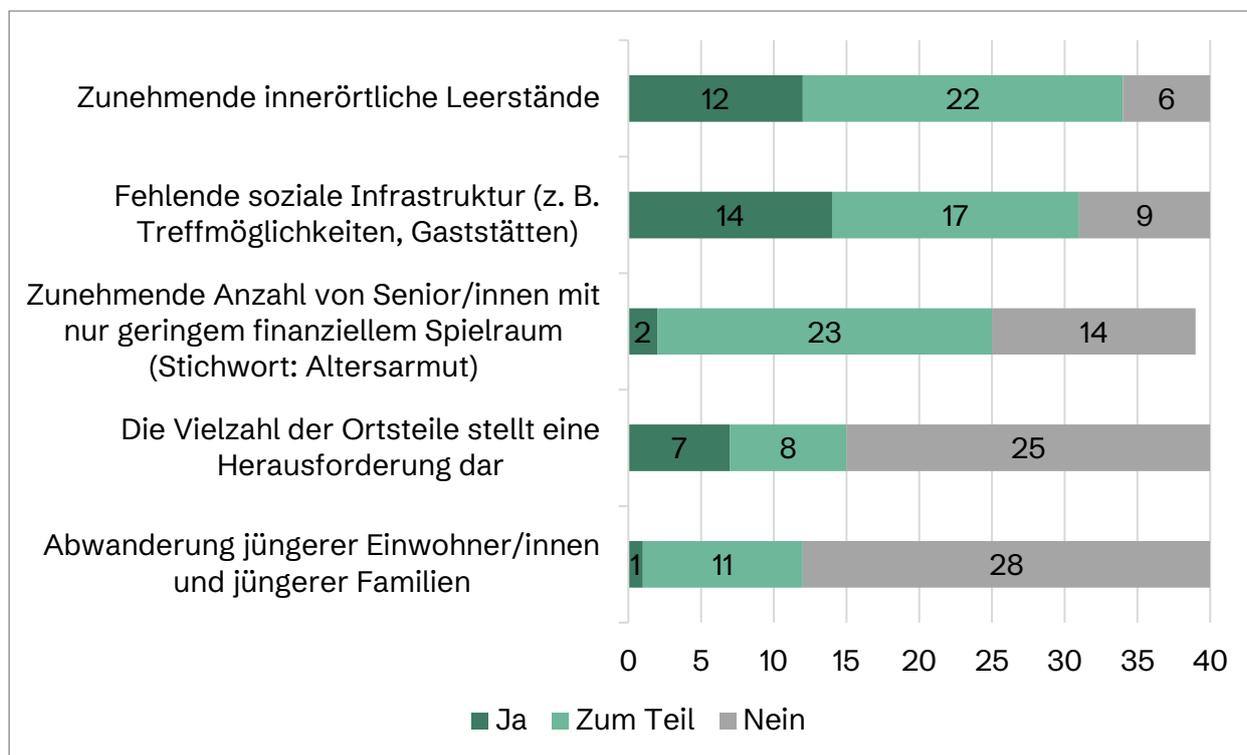
Probleme und Herausforderungen in den Kommunen

Strukturelle Probleme und Herausforderungen der Kommunen können von mehreren Faktoren abhängen, beispielsweise der Größe, der Struktur und/oder Lage. Dementsprechend fielen die Antworten recht unterschiedlich aus und es sind vor allem individuelle Lösungsansätze erforderlich.

Am häufigsten wurden von den Kommunen als große Herausforderung innerörtliche Leerstände (12 mal „ja“, 22 mal „zum Teil“) sowie eine mangelhafte soziale Infrastruktur wie z.B. Treffmöglichkeiten oder Gaststätten (14 mal „ja“, 17 mal „zum Teil“) genannt. Eine zunehmende Anzahl von Seniorinnen und Senioren mit nur geringem finanziellem Spielraum hat in 25 Kommunen eine gewisse Relevanz. Einige Kommunen stehen außerdem vor der Herausforderung, eine Vielzahl von Ortsteilen zu haben, was den Aufbau von Infrastruktur und Versorgungsstrukturen erschwert. Andere Kommunen berichten von einer Abwanderung jüngerer Einwohnerinnen und Einwohner.

Unter „Anderes“ wurde von einer kleinen Kommune darauf verwiesen, dass es aufgrund ihrer Größe viele Angebote nicht wohnortnah verfügbar sind und diese somit in anderorts genutzt werden müssen.

Darstellung 5 Probleme und Herausforderung in den Kommunen



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Barrierefreiheit des Wohnumfelds

Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung und alle anderen Menschen sollen ohne Barrieren am Leben teilnehmen können.

Barrierefreiheit betrifft gleichermaßen den öffentlichen Raum (Straßen, Wege, Plätze und andere Freiflächen), öffentliche Gebäude, Veranstaltungsräume, aber auch Einrichtungen des ÖPNVs und halböffentliche Orte wie Geschäfte und Gastronomie. Die Umsetzung von Barrierefreiheit ist eine wichtige und zugleich aufwendige und langfristige Aufgabe. Während diese im Neubau selbstverständlich eingeplant werden kann, ist die bauliche Umgestaltung im Bestand oftmals herausfordernd. Im Landkreis wurde im Rahmen von verschiedenen Planungen und Projekten das Thema der Barrierefreiheit aufgegriffen:

Der **Senioren- und Behindertenbeauftragte** im Landratsamt erstellt für Bauprojekte im öffentlichen Raum Stellungnahmen bezüglich der Umsetzung von Barrierefreiheit und ist Ansprechpartner für Kommunen und Planer. Bei Fragen zur Barrierefreiheit in Pflegeeinrichtungen arbeitet er mit der FQA im Landratsamt zusammen, deren Aufgabe es ist, die Umsetzung der baulichen Vorgaben des bayerischen PflWoqG¹ zu prüfen.

Der **Inklusionsbeirat Donau-Ries** berät zu Fragen der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und hat an der **Broschüre „Feste, Feiern und Veranstaltungen“** des Landkreises mitgewirkt, die aufzeigt, wie Veranstaltungen barrierefrei gestaltet werden können.

In etlichen Kommunen wurden nach Auskunft aus dem Begleitgremium bereits **Ortsbegehungen** durchgeführt, um für das Thema zu sensibilisieren und neuralgische Punkte im Ort zu identifizieren.

In der **Kommunalbefragung** zeigte sich, dass seit 2010 in 25 von 40 Städten, Märkten und Gemeinden Maßnahmen durchgeführt wurden, um Barrieren und Hindernisse im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden zu identifizieren und nach Lösungswegen zu suchen. Die Maßnahmen fielen dabei sehr unterschiedlich aus.

¹ Gesetz zur Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung (Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – PflWoqG)

Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung im öffentlichen Raum waren vor allem:

- Absenkungen von Bordsteinen,
- Barrierefreies Pflaster,
- Zugänge zu öffentlichen Gebäuden bzw. Einbau von Aufzügen, häufig bei Rathäusern,
- Vereinzelt Umgestaltung von Bahnsteigen und Bushaltestellen.

12 Kommunen sehen weiteren Handlungsbedarf, darunter in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Freiraum. Zwei Kommunen machen auf Schwierigkeiten bei der Umsetzung aufmerksam: So stellt die historische Altstadt eine Herausforderung dar, aber auch das Fehlen von Förderprogrammen für eine Umsetzung von Maßnahmen wurde beklagt.

Darstellung 6 Maßnahmen zur Barrierefreiheit seit 2010 in den Gemeinden

Antwort	Anzahl
Nein	13
Ja	25
Keine Angabe	2

Kommune	Durchgeführte Maßnahmen zur Barrierefreiheit seit 2010	Weiterer Handlungsbedarf
Alerheim	Aufzug im Rathaus bei Umbau, Straßenbau mit barrierefreien Gehwegen	
Asbach-Bäumenheim	Umbau Rathaus, Gestaltung Marktplatz, Bahnhofsvorplatz, Gehsteigabsenkungen bei allen Straßenbaumaßnahmen, Bau Bürgersaal, barrierefreie Bushaltestellen, etc.	
Deiningen	Barrierefreier Ausbau des öffentlichen Raumes im Rahmen der Städtebauförderung, Erneuerung Signalanlage	Barrierefreier Ausbau gemeindlicher Liegenschaften
Donauwörth	Verbesserung der Gehsteige für Rollstuhlfahrer; barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen	Weiterer Ausbau der Barrierefreiheit

Kommune	Durchgeführte Maßnahmen zur Barrierefreiheit seit 2010	Weiterer Handlungsbedarf
Fünfstetten	Umbau Rathaus	
Harburg (Schwaben)	Bahnhaltepunkt Harburg	Barrierefreier Zugang im Rathaus
Holzheim	Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen	
Huisheim	Absetzen der Bordsteine, Entfernung von Treppen	Barrierefreier Umbau aller öffentlichen Gebäuden
Kaisheim	Barrierefreier Zugang Rathaus	
Marxheim	Umbau Rathaus geplant	
Megesheim	Rathaus, Absenkung Gehsteige	
Mertingen	Aufzug am Ärztehaus, Rampe an der Bäckerei, Rampe an der Schmutterbrücke	Barrierefreiheit am Bahnhof, im Rathaus, in der Schule, im öffentlichen Straßenraum
Monheim	Bushaltestelle	
Möttingen	Neues Gemeindehaus, Ampel mit Akustiksignal	Rollstuhlgerechte Gehwege
Nördlingen	Fußgängerfreundlicher Belag im Stadtzentrum	
Oberndorf	BRK-Saal barrierefrei gestaltet	Barrierefreiheit konsequent weiterverfolgen
Oettingen i.Bay.	Barrierefreie Gestaltung Königsstraße	Schwierig in der historischen Innenstadt
Rain	Barrierefreie Zugänge Rathaus, Friedhof, Schloss, WC-Anlagen und weiteres	Weitere Bordsteinabsenkungen
Rögling	Barrierefreier Zugang zum Kindergarten	Zugang zum Rathaus

Kommune	Durchgeführte Maßnahmen zur Barrierefreiheit seit 2010	Weiterer Handlungsbedarf
Tagmersheim	Rampe zum Gemeindehaus / Rathaus mit Bücherei	
Tapfheim	Barrierefreier Bahnsteig	
Wallerstein	Umbau Rathaus: Aufzug	
Wemding	z. B. Ausbau barrierefreies Pflaster in der Altstadt, barrierefreie Rampe Verwaltungsgebäude	Kopfsteinpflaster in der Innenstadt, barrierefreie Gebäudezugänge
Wolferstadt	Umbau Zugang VG-Verwaltung barrierefrei	
Wechingen	In erster Linie barrierefreie Zugänglichkeit und Bordsteinabsenkungen	

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Nahversorgung

In der **Wohnraumstudie des Landkreises** von 2021 wird auf die großen Unterschiede in der Nahversorgung in den Landkreiskommunen hingewiesen. Während die größeren Kommunen eine gute Grundausstattung haben, verfügen andere Kommunen „lediglich über eine mangelnde oder keine ausreichend Grundausstattung“. Der Bericht verweist darauf, dass es „besonders angesichts einer alternden Gesellschaft problematisch (ist), wenn keine wohnortnahe und eigenständige Versorgung mehr gewährleistet werden kann und darüber hinaus Angebote des ÖPNV nicht in ausreichendem Maße und für jede/n zur Verfügung stehen“.²

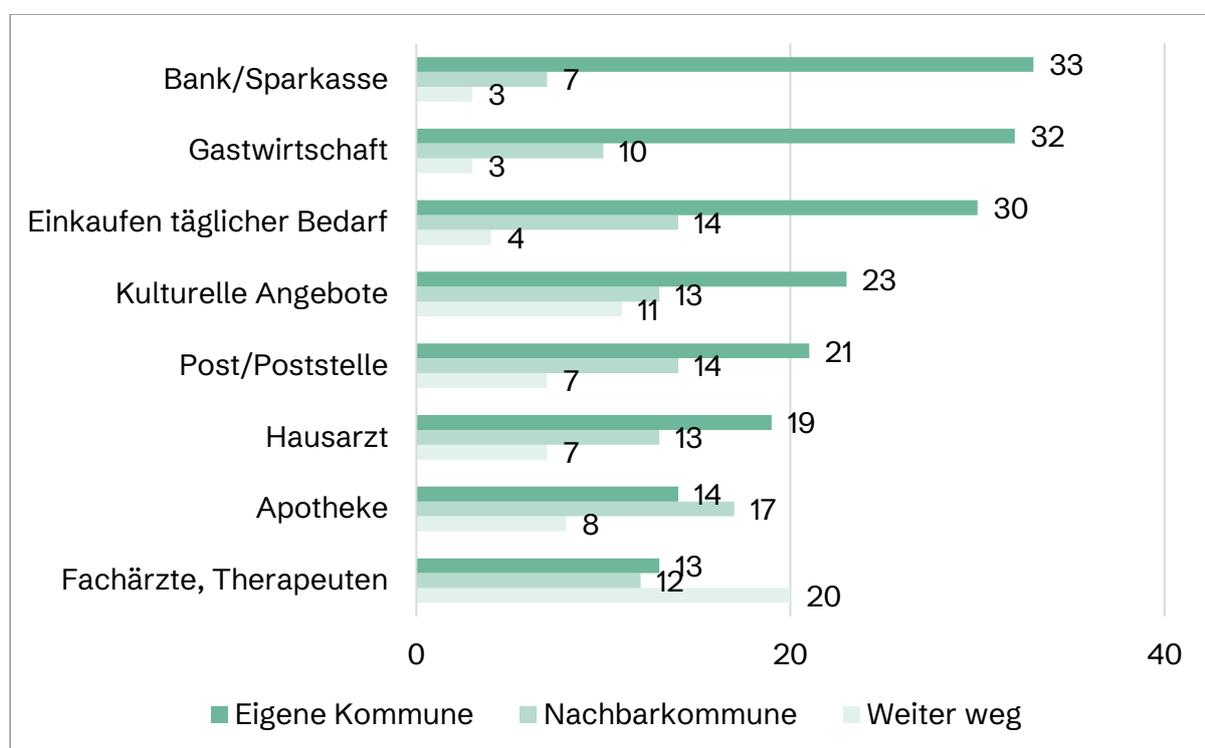
Bei der **Kommunalbefragung** wurden die Städte, Märkte und Gemeinden ebenfalls nach der Verfügbarkeit von Nahversorgungsangeboten gefragt. Möglichkeiten für den Einkauf des täglichen Bedarfs können in den meisten (30 Nennungen), aber nicht allen Kommunen

² Landkreis Donau-Ries Wohnraumstudie, 2021, S. 29

vor Ort erledigt werden. Während acht Kommunen hier in der Zukunft mit einer Angebotsverbesserung rechnen, erwarten elf Kommunen einen Rückgang des Angebots.

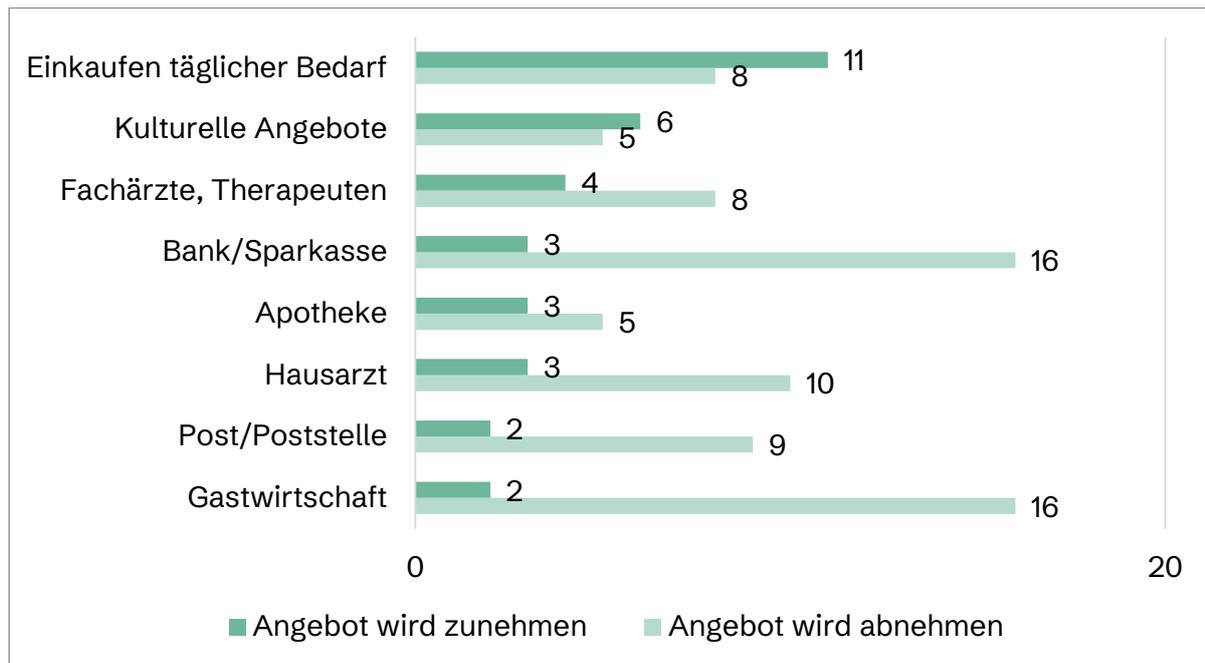
Dienstleistungen durch Banken sind noch besser aufgestellt als Postdienste, aber in beiden Bereichen rechnen eine Reihe von Kommunen zukünftig mit einer Verschlechterung der Angebote. Auch im Bereich der Apotheken wird künftig von einem ausgedünnten Angebot ausgegangen. Während es in den meisten Kommunen zumindest eine Gastwirtschaft gibt (wenn auch nicht in allen Ortsteilen), sind kulturelle Angebote nur in 23 Kommunen zu finden. 16 Kommunen rechnen damit, dass es in Zukunft weniger Gastwirtschaften geben wird.

Darstellung 7 Lage von Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Darstellung 8 Entwicklung der Dienstleistungs- und Versorgungsangebote



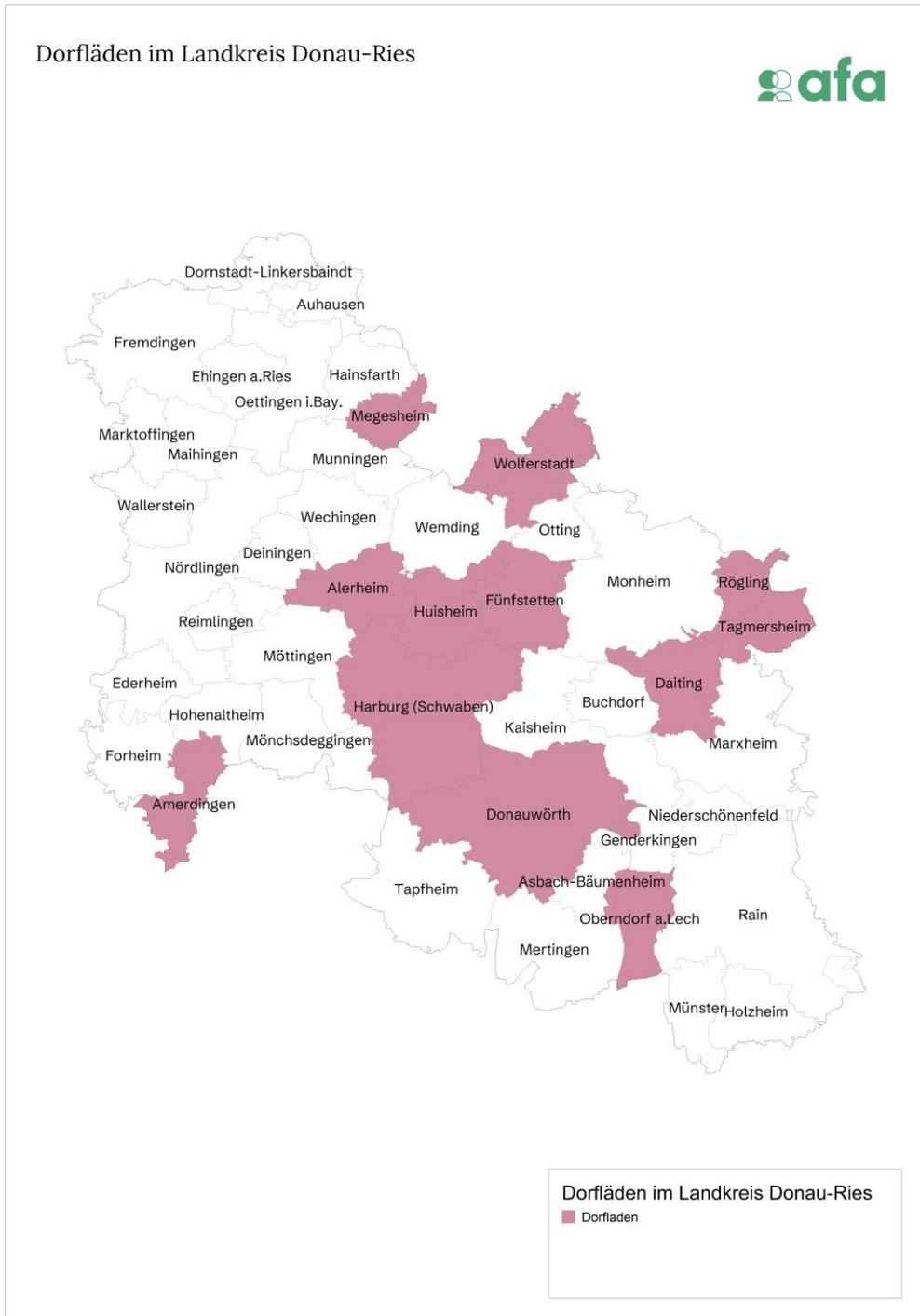
Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Die Kommunen hatten die Möglichkeit anzugeben, welche Angebote besonders vor Ort fehlen. Hier wurden viermal Fachärzte/Therapeuten genannt, jeweils dreimal Gastronomie bzw. Treffpunkte sowie Einkaufsmöglichkeiten.

Ein Lösungsansatz zur Sicherung der Nahversorgung und Förderung sozialer Kontakte sind sog. **Bürger- bzw. Dorfläden**. Im Landkreis wurde im Jahr 2016 ein **Dorfladennetzwerk** gegründet. Dieses in Deutschland einmalige regionale Netzwerk lädt die mittlerweile zwölf genossenschaftlich geführten Dorfläden (und ein Stadtladen) regelmäßig zum Austausch und zur Planung von gemeinsamen Projekten ein (vgl. Darstellung 9). Das Netzwerk wird durch das Konversionsmanagement des Landkreises koordiniert und berät zum Aufbau weiterer Läden.

Eine wichtige Funktion der Dorfläden ist zudem die Funktion als sozialer Treffpunkt, so wird beispielsweise der Dorfladen in Tagsmersheim auf diese Wiese genutzt, in den Dorfläden Huisheim und Oberdorf gibt es (einmal wöchentlich) einen Mittagstisch.

In Möchsdeggingen wurde 2022 der „Dorfmarkt Degge“ eröffnet, ein 14-täglicher Wochenmarkt, der barrierefrei zugänglich ist.



Quelle: AfA 2023, Internetrecherche

Ärztliche Versorgung

In der **Kommunalbefragung** gaben 19 Kommunen an, dass es derzeit einen oder mehrere Hausärzte am Ort gibt. Die anderen 19 der 38 antwortenden Kommunen hingegen haben keinen Arzt vor Ort, die Bevölkerung muss in den Nachbarort oder weiter fahren. Zehn Kommunen erwarten in den kommenden Jahren eine Verschlechterung der Versorgungssituation, etwa durch Praxisschließungen, lediglich drei rechnen mit einer

Verbesserung. Fachärzte gibt es in 13 Kommunen, acht rechnen mit einer Verschlechterung, vier mit einer Verbesserung.

Nach Aussage des regional gegliederten **Versorgungsatlas der KVB** zur hausärztlichen Versorgung³ lag zum Erhebungszeitpunkt eine regional unterschiedliche Versorgungslage vor. Der Landkreis gliedert sich hier in vier Versorgungsbereiche, wobei der Versorgungsbereich Nördlingen außerdem noch der Markt Bissingen im Landkreis Dillingen umfasst. Lediglich der Versorgungsbereich Donauwörth Süd (mit der Kreisstadt Donauwörth) hat einen ausreichenden bzw. überdurchschnittlichen Versorgungsgrad von 110 Prozent. Die anderen Versorgungsbereiche liegen unter 100 Prozent, gelten aber lt. KVB noch nicht als unterversorgt. Das Durchschnittsalter der Ärzte liegt aktuell in zwei Bereichen etwas über dem bayerischen Durchschnitt von 55,1 Jahren in zwei Bereichen unter dem Durchschnitt.

Darstellung 10 Entwicklung der Dienstleistungs- und Versorgungsangebote

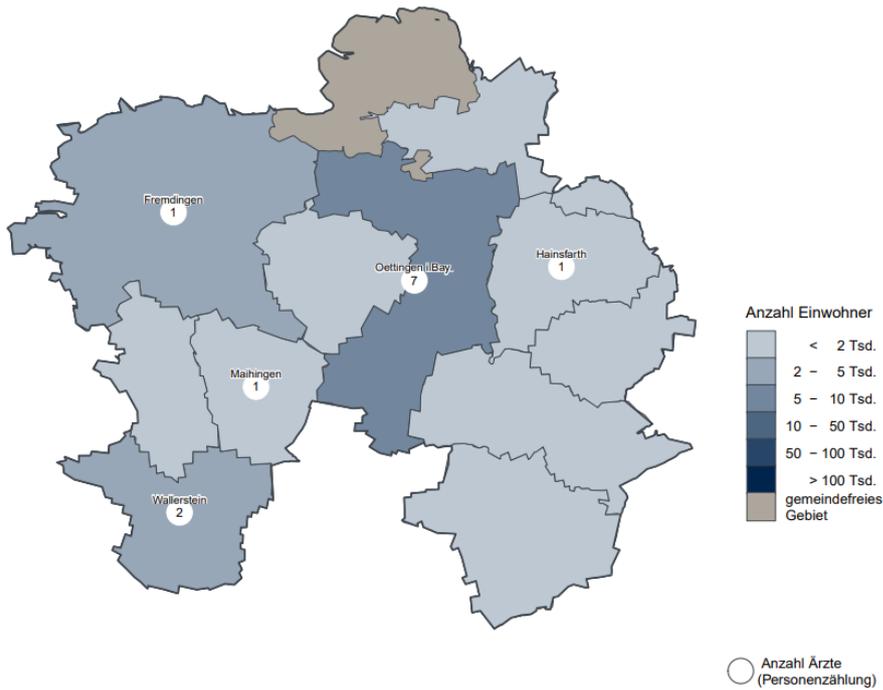
Versorgungsbereich	Versorgungsgrad Hausärzte*	Durchschnittsalter der Ärzte in Jahren
Oettingen	86,12 %	56,9
Nördlingen	92,62 %	54,6
Donauwörth Nord	81,05 %	57,9
Donauwörth Süd	110,17 %	53,3
Bayern gesamt	-	55,1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB): Versorgungsatlas Hausärzte (August 2023)

* Ein Versorgungsgrad von 100 % bedeutet, dass die tatsächliche Zahl der dort tätigen Ärzte genau der lt. Bedarfsplanungs-Richtlinie benötigten Anzahl an Ärzten entspricht

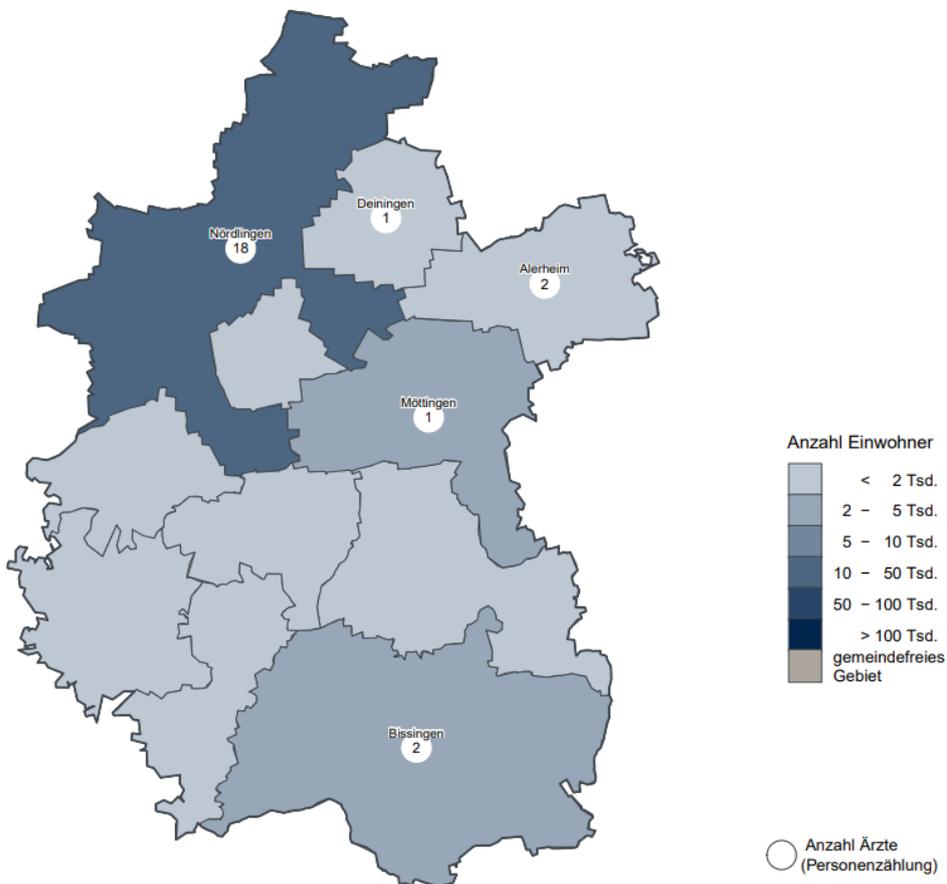
³ Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB): Versorgungsatlas Hausärzte (August 2023), <https://www.kvb.de/fileadmin/kvb/Ueber-uns/Versorgungssituation/Versorgungsatlas/KVB-Versorgungsatlas-Hausaerzte.pdf>

Darstellung 11 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Oettingen



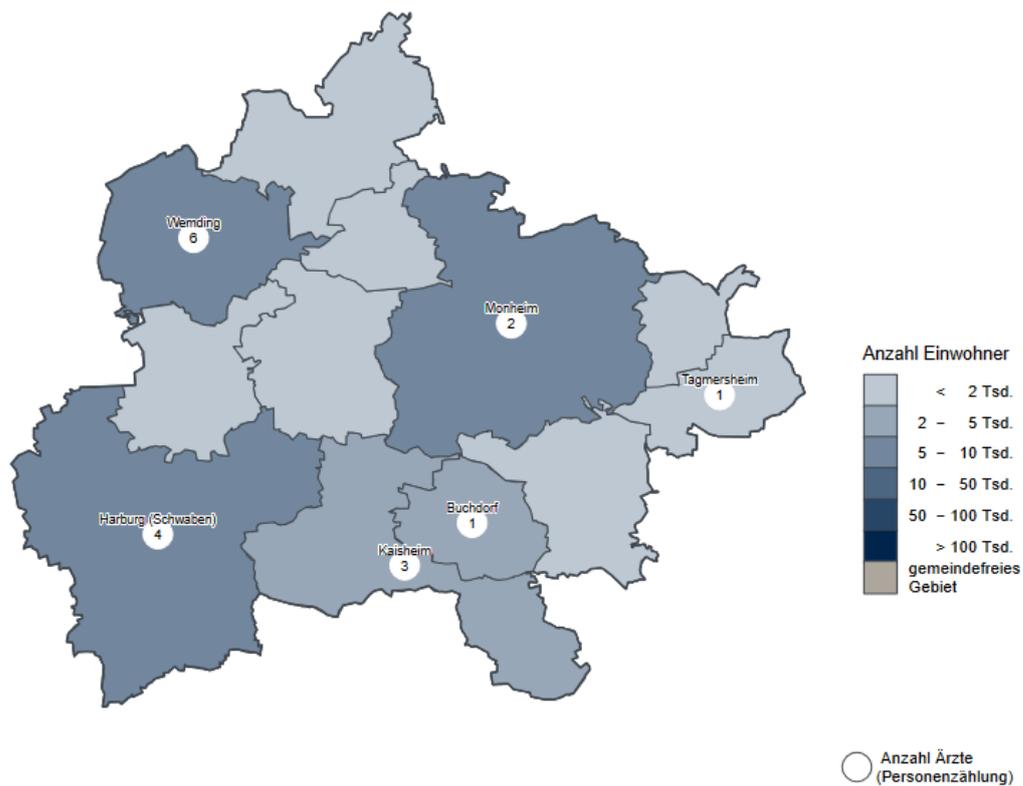
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB): Versorgungsatlas Hausärzte (August 2023)

Darstellung 12 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Nördlingen



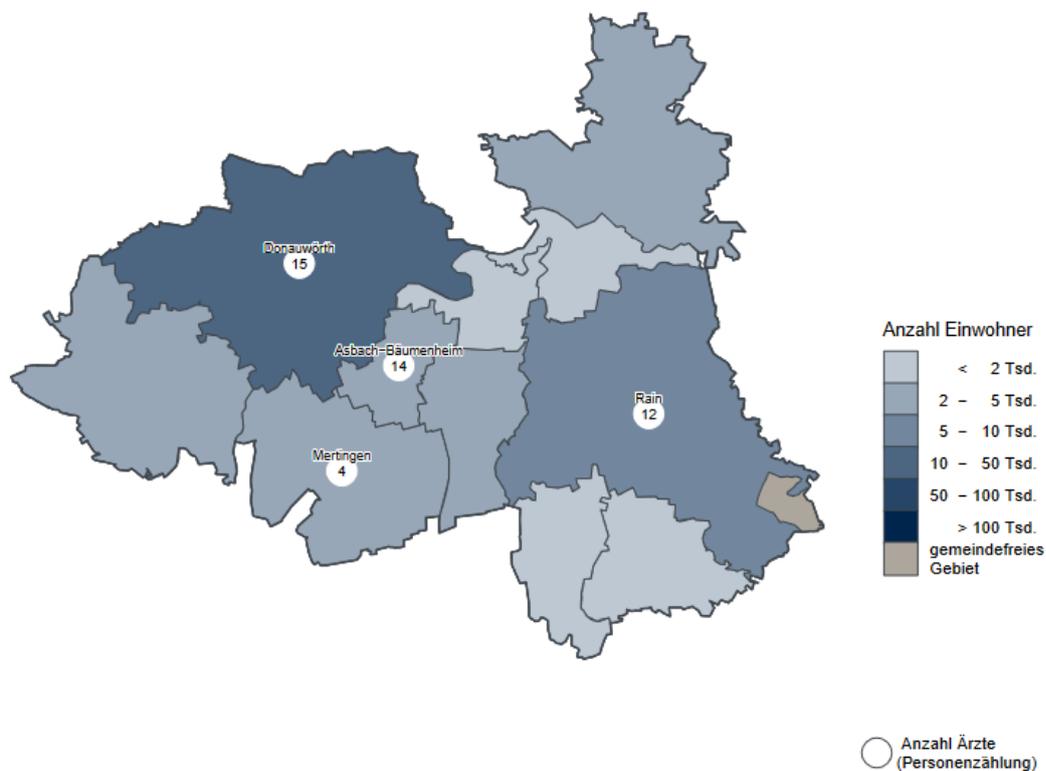
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB): Versorgungsatlas Hausärzte (August 2023)

Darstellung 13 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Donauwörth Nord



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB): Versorgungsatlas Hausärzte (August 2023)

Darstellung 14 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Donauwörth Süd



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB): Versorgungsatlas Hausärzte (August 2023)

Der **AK „Ärztliche Versorgung“ der Gesundheitsregion^{plus}**, in den u.a. die Ärzteschaft, die Kassenärztliche Vereinigung und das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit eingebunden ist, setzt sich mit dieser Thematik auseinander. Eine Bestandserhebung in diesem Kreis bestätigte, dass es bereits jetzt Versorgungslücken gibt und die Altersverteilung der Ärzteschaft auf weitere mögliche Engpässe in der Zukunft hinweist.

Im Landkreis gibt es neben herkömmlichen Praxen mittlerweile einige **MVZ** (Medizinische Versorgungszentrum), z.B. in Asbach-Bäumenheim mit Filiale in Nördlingen.

Einige Praxen haben Mitarbeitende, die zur **VERAH** (Versorgungsassistent/in in der Hausarztpraxis) weitergebildet sind. Sie übernehmen arztentlastende, delegierte Aufgaben und unterstützen dadurch bei der Sicherstellung einer umfassenden Patientenbetreuung.

Das gKU ist **akademisches Lehrkrankenhaus** und ermöglicht es Studierenden, ihr praktisches Jahr zu absolvieren. Durch die Gründung des **Weiterbundes Donau-Ries** soll die allgemeinmedizinische Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte attraktiver werden.

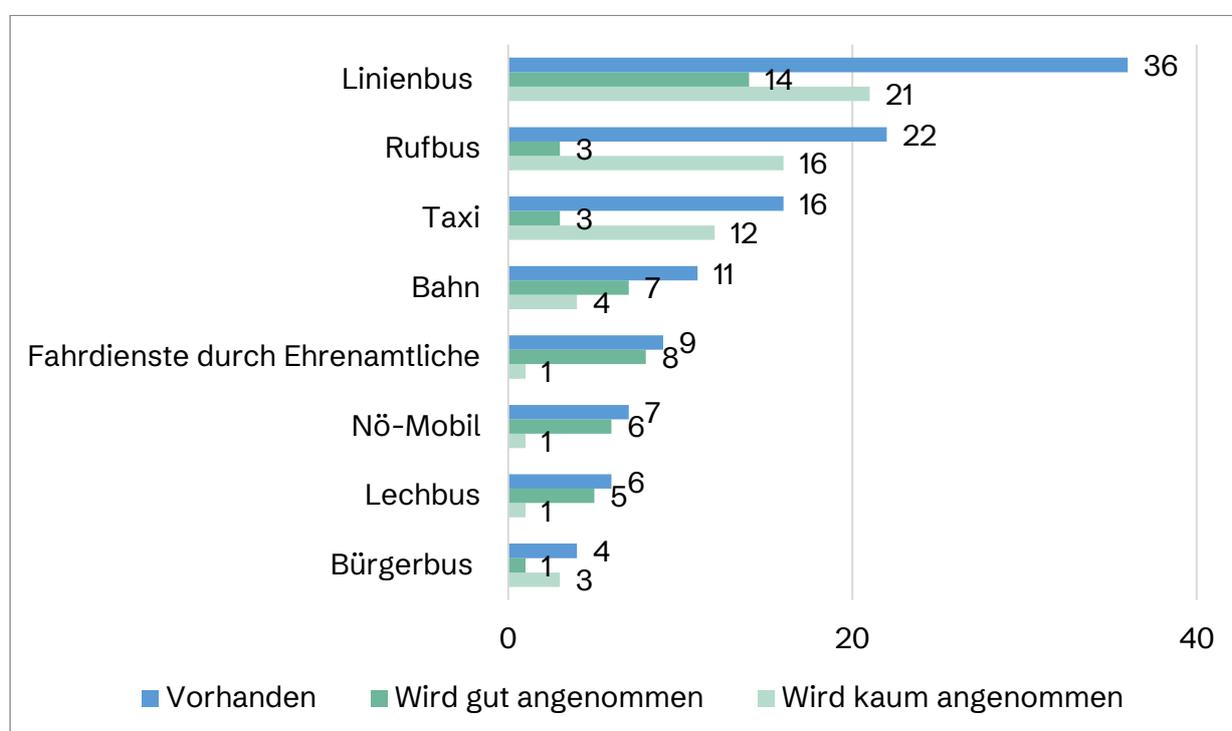
In der **gKU Klinik Oettingen** gibt es eine akutgeriatrische Abteilung und geriatrische Rehabilitation.

Mobilität

Öffentlicher Personennahverkehr

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für die Versorgung - aber auch für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die **Kommunalbefragung** zeigt, dass in vielen Kommunen nicht auf alle Angebote aus dem Bereich Mobilität zurückgegriffen werden kann. Auch erstrecken sich manche Kommunen auf viele Ortsteile oder es sind innerhalb eines Ortes oder auch einer Stadt im Alltag weitere Wege zurückzulegen, was noch einmal besondere Anforderungen an die Mobilitätsangebote stellt. Die folgende Darstellung zeigt, welche Mobilitätsangebote in den Kommunen bestehen und wie sie angenommen werden.

Darstellung 15 Mobilitätsangebote in den Kommunen und deren Akzeptanz



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

36 von 40 Kommunen verfügen über ein Linienbusangebot, in 21 Kommunen wird es aber nach Einschätzung in der Befragung kaum angenommen. Einen Rufbus gibt es in 22 Kommunen, wobei auch hier die Akzeptanz gering ist. Über eine Bahnanbindung verfügen 11 Kommunen. Eine bessere Akzeptanz haben die meisten „alternativen“ Mobilitätsangebote. Das Nö-Mobil fährt in sieben Kommunen und wird fast überall gut angenommen, der Lechbus in sechs Kommunen (s.u.). Auch hier ist die Akzeptanz gut. In vier Kommunen fährt ein Bürgerbus, wobei dieses Angebot weniger gut nachgefragt wird. Dahingegen werden ehrenamtliche Fahrdienste meist jedoch gut nachgefragt. Neun Kommunen haben ein solches Angebot (s.u.)

Darstellung 16 Probleme / Hindernisse im Bereich der Mobilität für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung in der Kommune

Kommune	Probleme und Hindernisse bzgl. Mobilität
Daiting	ÖPNV so gut wie nicht vorhanden
Donauwörth	Anbindung aller Wohnbereiche an den Linienbus, eventuell Rufbus
Ehingen am Ries	Sehr schlechtes ÖPNV-Angebot
Forheim	Geringe Bevölkerungsdichte und resultierende Folgen
Hainsfarth	Das Angebot muss erst noch geschaffen werden
Holzheim	Fehlende ÖPNV-Anbindung (AVV wäre sehr wichtig)
Maihingen	Mangel an Angeboten
Mertingen	Eingeschränkte Mobilitätsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung
Möttingen	Dank Nö-Mobil keine Probleme
Munningen	Lebensmittel Nahversorgung
Münster	Zu geringes ÖPNV-Angebot
Nördlingen	Kein einfaches, regelmäßiges Angebot
Oberndorf	Die Frequenz des ÖPNV ist viel zu schlecht für die Schaffung von Akzeptanz. Wer mit dem ÖPNV wegfährt möchte auch wieder zurückkommen.
Oettingen i.Bay.	Schlechte Anbindung an öffentlichen Verkehr
Rain	Versorgung in den Stadtteilen, Barrierefreiheit
Tapfheim	Einkaufsmöglichkeiten im Hauptort Tapfheim, Probleme der Mobilität aus den Gemeindeteilen
Wallerstein	Busfahrtzeiten sind zu den Schulzeiten gut, außerhalb dieser Zeiten eher schlecht
Wechingen	Kein ÖPNV bzw. sehr eingeschränkt

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Im Landkreis Donau-Ries haben sich die regionalen Busunternehmen zur **Verkehrsgemeinschaft Donau-Ries** zusammengeschlossen. Seither bestehen ein Gemeinschaftstarif und aufeinander abgestimmte Fahrpläne.

Im **Nahverkehrsplan** von 2014 / 2015 (mit späteren Aktualisierungen) wurde u.a. die Schaffung einer vergünstigten Seniorenjahreskarte vorgeschlagen⁴, die aber bisher nicht umgesetzt wurde. Der Nahverkehrsplan verweist außerdem auf das Ziel einer „vollständigen Barrierefreiheit“ im ÖPNV, dies bezieht sich auf Fahrzeuge, Haltestellen und Informationen. Der Plan verweist aber auch darauf, dass dies eine längerfristige Aufgabe ist und möglicherweise nicht in allen Details umgesetzt werden kann.

Der Nahverkehrsplan beschreibt darüber hinaus auch den verstärkten Einsatz von bedarfsorientierten Verkehrsangeboten.

In den zurückliegenden Jahren sind dementsprechend **flexible Angebote** entwickelt worden:

- Das NÖ-mobil gilt als besonders gelungenes Rufbussystem, das auch nach Einschätzung der betreffenden Kommunen gut angenommen wird. In den sieben Gemeinden Amerdingen, Deiningen, Ederheim, Möttingen, Nördlingen, Reimlingen und Wallerstein sind ca. 300 Haltestellen eingerichtet; von diesen kann in den Betriebszeiten alle 30 Minuten jede beliebige Haltestelle erreicht werden. Es ist eine Ergänzung zum Stadtbus und den Regionallinien, um den ÖPNV auf dem Land zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Bei der Fahrzeugauswahl wird der Schwerpunkt auf Barrierefreiheit gelegt. Es gibt Überlegungen, das Angebot auszuweiten.
- Der Lechbus ergänzt das vorhandene öffentliche Personennahverkehrs-Angebot im Lechgebiet und fährt nach telefonischer Bestellung. Diese muss spätestens 30 Minuten vor der gewünschten Abfahrtszeit angemeldet werden. Beim Lechbus kommen Kleinbusse und Pkws zum Einsatz.
- Weitere Rufbusse ergänzen - zur Ausweitung der ÖPNV-Linien - zusätzliche Fahrplankurse zu nachfrageschwachen Zeiten. Dazu gehören der Rufbus Nordries, der Rufbus Südries und der Rufbus Wörnitz. Die Rufbusse fahren in vielen

⁴ Vgl. Nahverkehrsplan Landkreis Donau-Ries Fortschreibung 2014 - 2015

Kommunen, werden aber nach Einschätzung der meisten Kommunen nicht gut angenommen.

Fahrdienste

Der BRK Kreisverband Nordschwaben bietet einen **professionellen Fahrdienst** an, der auch Krankentransporte und Fahrten für Rollstuhlfahrer durchführt. Die anfallenden Kosten werden teilweise durch Kranken- bzw. Pflegekasse übernommen.

Daneben gibt es eine Reihe **ehrenamtlicher Fahrdienste**, die lediglich ein Kilometergeld oder eine geringe Verwaltungspauschale erheben. Sie stehen für Menschen zur Verfügung, die selbst nicht mehr mobil sind oder Begleitung bei Erledigungen benötigen. Die Fahrdienste werden in den allermeisten Fällen gut angenommen. Seit 2010 sind in der ILE Mittleres Ries, in Harburg und Huisheim / Gosheim ehrenamtliche Fahrdienste hinzugekommen.

Mittlerweile gibt es folgende Fahrdienste:

- Der SoMit BürgerBus fährt auf vier Linien in der Monheimer Alb. Neben Innerortsverbindungen und Anbindung der Ortsteile sind die Linien auf das Zentrum Monheim sowie den Bahnhof Otting / Weilheim ausgerichtet. Der Kleinbus fährt nach Fahrplan auf festen Buslinien und wird unter der Regie des Vereins für Soziales Miteinander in der Monheimer Alb e.V. von Ehrenamtlichen gefahren.
- Tapfheimer Bürgerservice (TABS): ehrenamtlicher Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren,
- Nachbarschaftshilfe Helfende Hände Mittleres Ries: Vermittlung von Fahr- und Begleitdiensten,
- Ehrenamtlicher Fahrdienst in der Stadt Harburg,
- Ehrenamtlicher Fahrdienst Huisheim und Gosheim,
- Verein für ambulante Krankenpflege Wemding e. V.: Fahrten zu Fachärzten für Vereinsmitglieder,
- AWO Ortsverein Mertingen Bürger helfen Bürgern: Fahrdienste.

Individualverkehr

Die Mobilität mit dem PKW ist vor allem im ländlichen Raum ein ausschlaggebender Faktor für das selbstbestimmte Leben. Mit zunehmendem Alter steigt jedoch die Unsicherheit beim Autofahren. Um auch dann sicher mit dem Auto mobil zu sein, gibt es sog.

Fahrsicherheitstrainings. Im Rahmen der Demenzwoche führte die Verkehrswacht Nördlingen 2021 und 2022 ein solches Training speziell für Senioren und Senioren durch.

Wohnen

Barrierefreiheit der Wohnung bzw. des Hauses

Der Landkreis regt mit dem „**Innenentwicklungsportal**“ auf seiner Homepage Kommunen zur Nutzung innerörtlicher Flächen und Leerstände und informiert u.a. über bestehende Förderprogramme zur Schaffung von (barrierefreiem) Wohnungsbau. Dazu gehört auch die Information über rechtliche Instrumente der Rahmenplanung bzw. Bebauungsplanung, mit denen Kommunen Einfluss auf die Schaffung bestimmter Wohnformen nehmen können. Interessierte Kommunen erhalten Beratung zur Entwicklung von Konzepten für Wohnalternativen.

Eine landkreisweite zentrale Wohnberatungsstelle, die zu baulichen Anpassungsmaßnahmen informiert, gibt es im Landkreis Donau-Ries nicht. Die **Bayerische Architektenkammer** bietet im Rahmen der Beratungsstelle Barrierefreiheit ein Beratungsangebot zum barrierefreien Bauen; die nächsten Beratungsstandorte sind Ansbach und Augsburg.

Daneben beraten die Sozialstationen, ambulanten Dienste und einige Beratungsstellen anlassbezogen in begrenztem inhaltlichem Umfang auch zu Anpassungsmaßnahmen.

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Lt. Kommunalbefragung gibt es ein Angebot an haushaltsnahen Dienstleistungen in sechs von 31 Kommunen. In Hohenaltheim ist lt. Angabe der Kommunen die Schaffung eines neuen Angebots geplant.

Diese werden meist von Sozialstationen oder Nachbarschaftshilfen angeboten. Für Menschen mit einem Pflegegrad werden hauswirtschaftliche Dienstleistungen durch ambulante Dienste und Sozialstationen angeboten, wenngleich das Angebot jedoch nach Aussage der Expertinnen und Experten nicht immer der Nachfrage gerecht wird.

Der **Pflegestützpunkt** hält eine Auflistung von Anbietern für Betreuungs- und Entlastungsleistungen sowie haushaltsnahe Angebote im Landkreis Donau-Ries vor. Darin sind enthalten:

Nähprojekt, Digitallotsen, Seniorennachmittag, Reparaturstube, Generationenübergreifendes Nähprojekt geplant

- Nachbarschaftshilfe Möttingen / Mönchsdeggingen e.V. ab Sommer 2023
- Generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe Oettingen: Hilfe von Mensch zu Mensch, Fahrdienste, Mittagstisch, Integrationscafé
- Nördlinger Nachbarschaftshilfe e.V.: Hilfe von Mensch zu Mensch
- „Bürger helfen Bürgern“ Mertingen: Hilfe von Mensch zu Mensch, Fahrdienste etc.

Außerdem gibt es den **Tauschring Nördlingen**, in dem gegenseitige Unterstützung organisiert wird.

Das Mehrgenerationenhaus Donauwörth organisiert die **Taschengeldbörse Parkstadt**. Hier bieten Schülerinnen und Schüler für Seniorinnen und Senioren oder andere „Hilfe in „Haus und Hof“ für „kleines Geld“ an.

Darstellung 18: Organisierte Nachbarschaftshilfen im Landkreis Donau-Ries



Wohnangebote im Landkreis Donau-Ries

Die **Wohnraumstudie des Landkreis Donau-Ries**⁶ kommt zu dem Ergebnis, dass es an Angeboten für kleine, preiswerte und altersgerecht ausgestattete Wohnungen mangelt.

Im Rahmen der **Kommunalbefragung** wurden die Städte, Märkte und Gemeinden nach Wohnangeboten befragt (ohne stationäre Pflege). In einigen Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises gibt es entweder barrierefreie Wohnungen oder Betreute Wohnanlagen. Während es 2010 nur Angebote in Nördlingen, Donauwörth und Oettingen gab, sind mittlerweile auch in kleineren Kommunen barrierefreier Wohnraum bzw. teilweise auch Wohnangebote mit Betreuung hinzugekommen. Zudem sind auch einige neue Wohnprojekte geplant⁷.

Darstellung 19 Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren: Bestand und Planungen

Kommune	Wohnangebot
Asbach-Bäumenheim	Betreute Seniorenwohnanlage
Deiningen	Planung: Mehrgenerationenwohnen
Donauwörth	Betreutes Wohnen: Seniorenwohnanlage im Stadthof Wohnpark am Wiesengrund Planung: nach Fertigstellung des geplanten Bürgerspitals Ausbau des bisherigen Gebäudes für "Betreutes Wohnen"
Marktoffingen	Mietshaus Franz Horch-Straße
Mertingen	Betreutes Wohnen: AWO Seniorenheim: (19 Wohnungen) Planung: BG Wohnen am Mühlfeld, BG Mertingen Süd III, weitere private Angebote
Monheim	Planung: Betreutes Wohnen

⁶ Vgl. Landkreis Donau-Ries Wohnraumstudie, 2021

⁷ Vgl. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Donau-Ries. 2010

Kommune	Wohnangebot
Möttingen	Barrierefreie Wohnungen Planung: Geschossflächenbau im geplanten Neubaugebiet
Münster	Planung: Mehrfamilienhäuser mit teilweise barrierefreien Wohnungen
Munningen	Barrierefreie Wohnungen
Nördlingen	Betreutes Wohnen: Hedwig Stimpfle Seniorenwohnanlage Nördlingen Senioren-integrierte Wohngemeinschaft (SiW) Bürgerheim Nördlingen (15 Appartements) Planung: Betreutes Wohnen „Stabilus Gebäude“ Wohnheim Spitalhof für Senioren mit Behinderungen (Lebenshilfe Donau-Ries e.V.)
Oettingen i.Bay.	Soziales Quartier in der Innenstadt Planung: Aufbau einer WG für Senioren mit Behinderungen (Diakoneo)
Tapfheim	Barrierefreie Wohnungen eigene Wohnangebote in Prüfung
Wending	Hospitalwohnanlage

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023, Internetrecherche

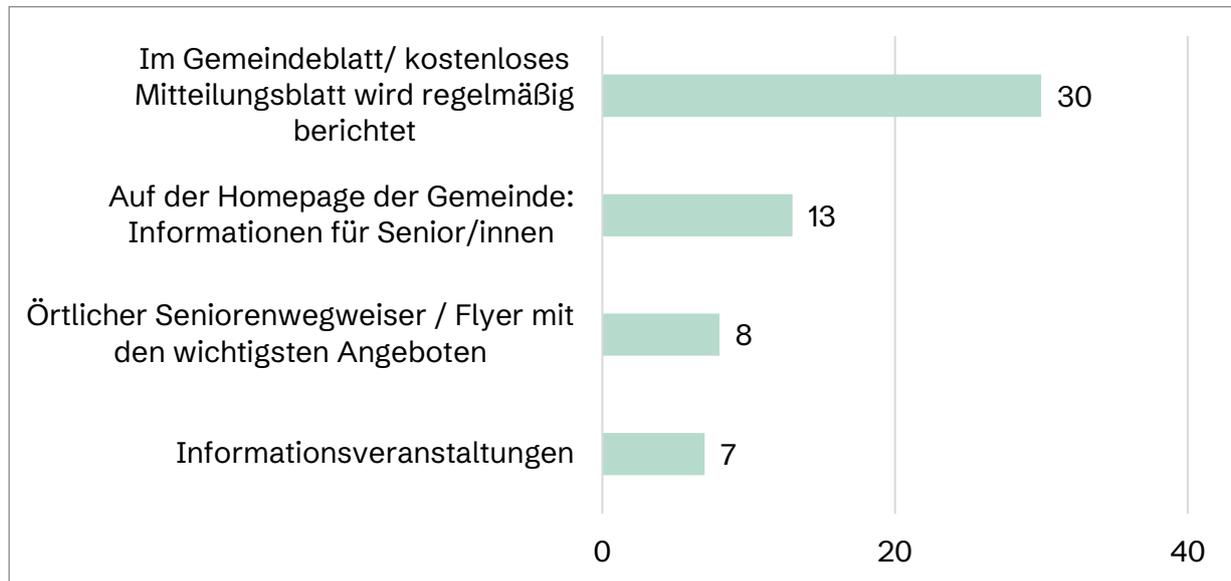
25 von 40 Kommunen sehen weiteren Bedarf an Wohnangeboten, darunter:

- Betreutes Wohnen (7 Nennungen),
- Barrierefreie, seniorenrechtliche Wohnungen (4 Nennungen),
- Mehrgenerationenwohnen (3 Nennungen),
- Kleinere Wohnungen (2 Nennungen),
- Kostengünstige Wohnungen (1 Nennung),
- Senioren-WG (1 Nennung),
- Behebung von Leerständen (1 Nennung).

Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit in den Städten, Märkten und Gemeinden

Darstellung 20 Informationswege der Kommunen für Seniorinnen und Senioren



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

In den meisten Kommunen im Landkreis (30 von 40) werden die Seniorinnen und Senioren über das Gemeindeblatt bzw. ein kostenloses Mitteilungsblatt informiert, das zeigt die **Kommunalbefragung**. Acht Gemeinden haben einen örtlichen Seniorenwegweiser oder Flyer mit den wichtigsten Angeboten, wie bspw. die Stadt Donauwörth mit ihrem Seniorenratgeber.

In den Gemeinden der VG Mittleres Ries gibt die Nachbarschaftshilfe „Helfender Hände mittleres Ries“ monatlich das Informationsblatt „Ebbas fr drhoim“ heraus mit Informationen, Veranstaltungshinweisen und Unterhaltung.

Die Gemeinde Wemding veröffentlicht jedes Jahr einen trägerübergreifenden Seniorenkalender, der über geplante Veranstaltungen informiert, aber auch über die Angebote und Hilfen einzelner Träger.

Lediglich bei 13 Kommunen finden sich Informationen für Seniorinnen und Senioren auf der Homepage der Gemeinde. Dabei geben drei Gemeinden an, dass ihre Homepage vollumfänglich barrierefrei ist, in 15 Gemeinden ist dies nur teilweise der Fall.

Informationsveranstaltungen zu Seniorenthemen haben bisher nur sieben Gemeinden durchgeführt. In Tapfheim wird eine Seniorenbürgerversammlung durchgeführt.

Informationsangebote durch den Landkreis

Der **Landkreis** informiert auf seiner Homepage über verschiedene Beratungsangebote. Bis 2024 soll im Rahmen des Digitalisierungskonzepts für den Landkreis Donau-Ries ein **Portal Gesundheit & Pflege** aufgebaut werden. Das Portal wird auf der Homepage des Landkreises integriert und soll alle Angebote im Gesundheits-, Senioren- und Teilhabebereich enthalten.

Auch im Rahmen der **Aktionswoche „Zu Hause daheim“** des Bayerischen Sozialministeriums beteiligten sich Kommunen aus dem Landkreis unter Koordination des Landratsamtes an Informationsveranstaltungen zum Thema „selbstbestimmtes Wohnen im Alter“.

Im Rahmen der jährlichen **Demenzwoche** des Bayerischen Pflege und Gesundheitsministeriums finden zahlreiche Informationsveranstaltungen im Landkreis statt. Diese werden durch die Gesundheitsregion^{plus}, den Pflegestützpunkt und das Sachgebiet Senioren und Menschen mit Behinderungen im Landratsamt koordiniert.

Die **Notfallmappe** des Landkreises wird derzeit überarbeitet und soll 2024 in aktueller Fassung zur Verfügung stehen. In die Erarbeitung sind neben dem Landkreis auch soziale Träger eingebunden. Die Mappe soll - anders als bereits bestehende Exemplare - zweiteilig sein: ein Teil mit den medizinischen Informationen zum Patienten, der mitgenommen werden kann und ein Teil mit Informationen für zu Hause.

Beratungsangebote im Landkreis Dau-Ries

Die Seniorinnen und Senioren können sich nach Angaben in der **Kommunalbefragung** in 19 von 40 Kommunen an einen Ansprechpartner in Form eines **Seniorenbeauftragten und/oder Seniorenbeirats** wenden. Drei weitere Kommunen planen, einen Seniorenbeirat einzurichten.

30 Kommunen geben an, dass es **Ansprechpersonen in der örtlichen Verwaltung** gibt, an die sich Seniorinnen und Senioren mit Fragen oder Problemen wenden können, darunter Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Referenten für Soziales, Bürgerbüros oder andere Verwaltungsmitarbeiter. Einige Kommunen verweisen auf die Bürgersprechstunde. Eine Kommune nennt die örtliche Nachbarschaftshilfe als Anlaufstelle, eine Kommune das vorhandene Quartiersmanagement.

Dort, wo es Nachbarschaftshilfen gibt, übernehmen diese teilweise Beratung, beispielsweise die Koordinationsstelle der Nachbarschaftshilfe „Helfende Hände Mittleres Ries“.

Weiterhin sind es noch die ambulanten Dienste, Sozialstationen oder auch die kirchlichen Einrichtungen, welche erste Anlaufstelle für die Älteren im Ort sein können.

Sechs Kommunen gaben in der Befragung an, dass sie sich noch weitere Beratungsmöglichkeiten vor Ort wünschen. Dabei wurden folgende Themen genannt, zu der mehr örtliche Beratung gewünscht wird:

- Einstufung der Behinderung,
- Fördermöglichkeiten,
- Renten- und Sozialberatung durch höherrangige Behörden,
- Krankenversicherungen.

Durch den Landkreis und verschiedene Träger werden Beratungsangebote vorgehalten, die sich mehrheitlich an die Bürgerinnen und Bürger wenden.

Das **Landratsamt Donau-Ries** unterstützt und berät Kommunen und Träger bei verschiedenen Themen wie z.B. Fördermöglichkeiten, Anfragen zu neuen Wohnformen, Tagespflege u.v.m. Bei Bedarf stellt das Landratsamt den Kontakt zu weiteren Stellen her, um für die jeweilige Situation die optimale Beratung zu ermöglichen.

Der **Senioren- und Behindertenbeauftragte des Landkreises** berät außerdem sowohl Bürgerinnen und Bürger wie auch Akteure der Seniorenarbeit, wenn diese mit Fragen an ihn herantreten.

Seit 2021 gibt es den **Pflegestützpunkt** für den Landkreis. Der Pflegestützpunkt informiert, berät und begleitet Pflegebedürftige und deren Angehörige bei der Beantragung von Pflegeleistungen und der Suche nach Versorgungsangeboten. Die Beratung erfolgt neutral, unabhängig und kostenfrei. Bei Bedarf werden – in Ausnahmefällen – auch Hausbesuche durchgeführt. Um die Fahrtwege für die Bürgerinnen und Bürgern zu verkürzen, findet die Beratung im Landratsamt in Nördlingen und in Donauwörth statt.

Im ersten Jahr (Februar bis Dezember 2021) wurden 655 Informationsgespräche / Beratungen durchgeführt, im zweiten Jahr 2022 waren es bereits 1.335. In der Mehrzahl suchten Betroffene bzw. deren Angehörige (74 %) die Unterstützung

des Pflegestützpunktes, gefolgt von anderen professionellen Stellen (z.B. Pflegediensten) (19 %)⁸. Für 2024 ist der Aufbau von Online-Beratung (z.B. in Videokonferenzen) geplant.

Um die bestehenden Hilfsangebote unter den Bürgerinnen und Bürgern zu verbreiten, wird durch den Pflegestützpunkt umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit gemacht. So besteht u. a. Kontakt zu Sanitätshäusern, um deren Funktion als Multiplikator zu nutzen, es werden Vorträge (z. B. bei Selbsthilfegruppen) gehalten, die Bürgerinnen und Bürger werden über Flyer und Presseartikel oder auf einer Messe informiert. Die Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen hat sich zudem bewährt, um auf die Leistungen des Pflegestützpunktes aufmerksam zu machen. Daneben nimmt der Pflegestützpunkt an der jährlichen Bayerischen Demenzwoche teil und organisiert diese für den Landkreis mit. Mittlerweile ist die Nachfrage nach Vorträgen so hoch, dass diese teilweise nicht mehr erfüllt werden können. Regelmäßige Gremien- und Netzwerkarbeit (Teilnahme an Arbeitskreisen und Treffen) gehören ebenso zu den Aufgaben des Pflegestützpunktes.

Der Pflegestützpunkt ist zudem in einem steten Austausch mit den Kommunen, was durch die Kommunalbefragung bestätigt wird. 35 von 40 Kommunen ist der Pflegestützpunkt bekannt (35 von 40 Kommunen), lediglich 15 von 40 Kommunen gaben jedoch an, dass sie sich gut über das Angebot des Pflegestützpunktes informiert fühlen, 22 Kommunen verneinten dies.

Der **Gerontopsychiatrischer Dienst / Fachstelle für pflegende Angehörige** hat ihren Sitz in Nördlingen. Während die Fachstelle Beratung und Unterstützung der Angehörigen im Fokus hat, richtet sich das Beratungs- und Begleitungsangebot des Gerontopsychiatrischen Dienstes an Seniorinnen und Senioren, die von Demenz, Depression, Wahnerkrankungen oder anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen betroffen sind. Bei Bedarf erfolgt eine längere Begleitung, auch in Form von Hausbesuchen. Diese finden häufiger im räumlichen Umland der Beratungsstelle mit dem Standort in Nördlingen statt, als in weiter entfernten Kommunen. Die Nachfrage nach Unterstützung ist hoch. Zur Aufgabe der Fachstelle gehört auch Öffentlichkeits- und Informationsarbeit, etwa bei Vorträgen in Seniorenclubs, Veranstaltungen am Welt-Alzheimerstag oder in der Bayerischen Demenzwoche. Neben der Einzelbetreuung gibt es auch Gruppenangebote und Kurse, darunter ein wöchentlicher

⁸ Pflegestützpunkt Donau-Ries: Jahresberichte 2021, 2022

Spaziergang in Nördlingen, Memory-Stunde (Gedächtnistraining), Gesprächskreis für Angehörige, Pflegekurs Edukation und der Treffpunkt Demenz in Nördlingen.

„**Demenzfreundliche Apotheken**“ sind entsprechend geschult und bieten niedrigschwellige Informationen und Beratung für Betroffene und deren Umfeld. Im Landkreis wird das Projekt von der Gesundheitsregion^{plus} Donau-Ries seit 2022 initiiert und koordiniert. Neun Apotheken beteiligen sich im Landkreis bereits an diesem Projekt.

Daneben gibt es eine Reihe weiterer Beratungsangeboten, die auch für Seniorinnen und Senioren relevant sein können:

Darstellung 21 Beratungsstellen, die auch von Seniorinnen und Senioren relevant sind

Themen	Träger	Angebot
Staatliche Wohnraumförderung	Landratsamt Donau-Ries	Ansprechpartner, Beratung
Staatliches Versicherungsamt	Landratsamt Donau-Ries	Auskunft und Beratung in Sozialversicherungsfragen (inkl. Rentenangelegenheiten), Entgegennahme von Anträgen
Betreuungsstelle	Landratsamt Donau-Ries	Beratung zu rechtlichen Betreuungen
Fachstelle Pflege- und Behinderteneinrichtungen -Qualitätsentwicklung und Aufsicht-	Landratsamt Donau-Ries	Beratung, Qualitätssicherung und Aufsicht
Beratungsstelle Sozialverwaltung	Landratsamt Donau-Ries	Auskunft und Beantragung finanzieller Hilfen, z.B. Grundsicherung, Wohngeld
Beratungsstelle Sozialhilfe - Hilfe zur Pflege	Bezirk Schaben	Ansprechpartner, Beratung
Gerontopsychiatrischer Dienst	Caritasverband für den Landkreis Donau-Ries e. V.	Hilfe für erst im Alter psychisch erkrankte Menschen

Themen	Träger	Angebot
Suchtberatung	Caritasverband für den Landkreis Donau-Ries e. V. Suchtfachambulanz der Diakonie Donau-Ries	Beratung, Vermittlung von Therapien, Prävention, Information
Schuldner- und Insolvenzberatung	Caritasverband für den Landkreis Donau-Ries e. V. Landratsamt Donau-Ries SKM Donau-Ries	Ansprechpartner, Beratung
Sozialdienste und Entlassmanagement der Kliniken	Donau-Ries Kliniken Bezirkskrankenhaus Donauwörth	Beratung und Organisation von Folgeversorgung (Reha, Pflege etc.)
EUTB	Caritasverband für den Landkreis Donau-Ries e. V. St. Johannes Donauwörth	Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung (EUTB)
Beratung zum Sozialrecht	VDK Kreisverband Donau-Ries	Beratung und Vertretung bei Behörden und Gerichten für Mitglieder

Quelle: Internetrecherche, AfA 2023

Steuerung, Koordination und Vernetzung

Vernetzung auf Landkreisebene

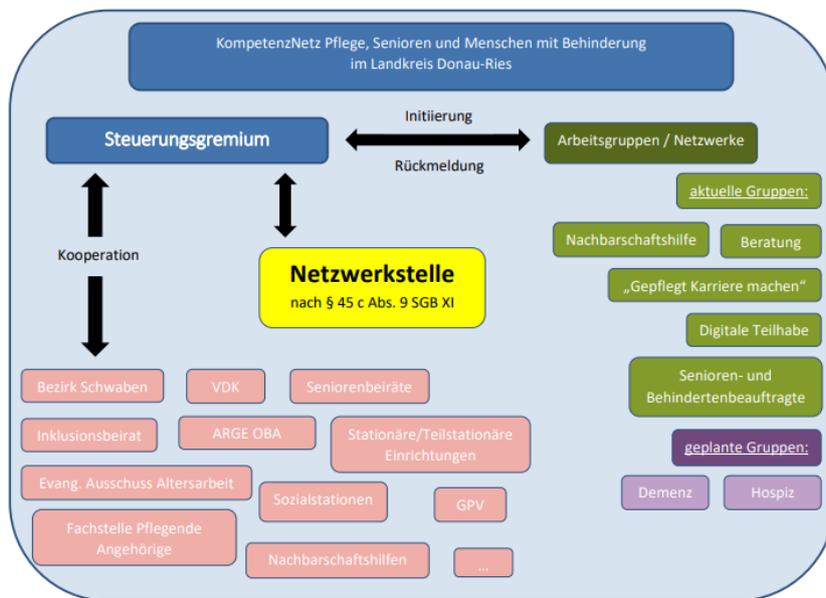
2022 wurde im Landratsamt das **KompetenzNetz Pflege, Senioren und Menschen mit Behinderung im Landkreis Donau-Ries** nach § 45c Abs. 9 SGB XI geschaffen. Ziel ist es, die Versorgung und Unterstützung der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen zu stärken und die Lebensbedingungen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung in allen Bereichen zu verbessern. Zur Koordination wurde eine Stelle im Landratsamt geschaffen.

Um dies zu erreichen, sollen u.a.

- die Zusammenarbeit der Akteure im Landkreis verbessert werden und Probleme an Schnittstellen beseitigt. Dafür soll eine Pflegekonferenz aufgebaut werden,
- Kommunikationsstrukturen ausgebaut werden,

- Versorgungslücken identifiziert und behoben und neue Ideen und Ansätzen entwickelt werden,
- für die Bürgerinnen und Bürger Beteiligung am Gemeinwesen gefördert werden und die Transparenz erhöht werden.

Darstellung 22 Organisationsstruktur des KompetenzNetz Pflege, Senioren und Menschen mit Behinderung



Quelle: Konzept KompetenzNetz Pflege, Senioren und Menschen mit Behinderung im Landkreis Donau-Ries, Landratsamt Donau-Ries 2021

Durch den **Senioren- und Behindertenbeauftragten** des Landkreises werden weitere Vernetzungskreise organisiert, mit dem Ziel, bestehende Angebote zu unterstützen und durch Knowhow-Transfer zum Ausbau weiterer Angebote im Landkreis beizutragen. Dazu gehören regelmäßige Treffen der

- Beratungsstrukturen,
- Senioren- und Behindertenbeauftragten der Städte und Gemeinden,
- Und des Netzwerks Nachbarschaftshilfe.

Der Landkreis richtete 2015 die **„Gesundheitsregion^{plus} Donau-Ries“** im Gesundheitsamt des Landratsamtes mit eigener Geschäftsstelle ein. In Arbeitsgruppen arbeiten Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, Organisationen und Verbänden des Gesundheitswesens zusammen. Zu den Aktivitäten, die ältere Menschen betreffen, gehören:

- AK „Gepflegt Karriere machen“: Koordinierung der generalistischen Pflegeausbildung. Bisher gab es einen Kooperationsverbund, der nun von einem Ausbildungsverbund abgelöst werden soll, in den beide Pflegeschulen im

Landkreis (gKU und Liselotte-Nold-Schule) und ambulante, teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen einbezogen sind. Große Herausforderung sind vor allem die fehlenden Praxisanleiter im ambulanten Bereich und in den Kliniken. Ziel ist die Schaffung eines Pools an Praxisanleitern durch den Ausbildungsverbund.

- Image-Kampagnen für die Pflegeausbildung und den Wiedereinstieg für den Pflegeberuf: Auf der Homepage „gepflegt-karriere-machen.de“ wird über verschiedene Berufsbilder und die Möglichkeiten im Landkreis informiert. Auf der Seite werden auch Praktika vermittelt. Anfang 2023 gab es eine Messe der Pflegeschule in Nördlingen. Die Gesundheitsregion^{plus} wirbt bei Trägern am jährlichen Boys Day zur Berufsorientierung teilzunehmen.
- AK „Ärztliche Versorgung“: Im Arbeitskreis sind u.a. Ärzte, die Kassenärztliche Vereinigung und das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vertreten. Eine gemeinsame Bedarfs- und Bestandsanalyse zeigte bereits jetzt einen Mangel in der ärztlichen Versorgung in den Kommunen und eine problematische Altersverteilung der praktizierenden Ärzteschaft. Es finden regelmäßige Vernetzungstreffen statt. Ziel ist es, junge Mediziner für den Landkreis zu gewinnen (vgl. Handlungsfeld Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung).
- AG Notfallmappe: erarbeitet eine Notfallmappe für den Landkreis (vgl. Handlungsfeld Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit).
- Demenzwoche: Koordination der jährlichen bayernweiten Demenzwoche im Landkreis (vgl. Handlungsfeld Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit).
- Gesundheits- und Pflegeportal: soll im Rahmen des Digitalisierungskonzepts des Landkreises aufgebaut werden
- Jahresmotto 2023 „Einsamkeit im Alter“: Filmnachmittage in Zusammenarbeit mit der NBH Nördlingen und dem Krankenpflegeverein Wemding.
- Vernetzung: bei Bedarf Teilnahme an Bürgermeisterdienstbesprechungen, Rundbrief der Gesundheitsregion^{plus}.

Zur Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes 2010 und der durch den Kreistag verabschiedeten Pflegebedarfsprognose 2019 gewährt der Landkreis einer Reihe von Einrichtungen Fördermittel, geregelt in der **Förderrichtlinie des Seniorenpolitischen**

Gesamtkonzepts⁹. Ziel ist es, im Pflegebereich den Grundsatz „ambulant vor stationär“ umzusetzen. Die Richtlinie bestand vorerst bis Ende 2023. Deutlich wird bereits, dass die Förderrichtlinie Wirkung zeigt, v.a. im Bereich der Tagespflegen.

Die Verteilung der Fördermittel stellte sich im Jahr 2021 wie folgt dar:

Darstellung 23 Förderung durch die Förderrichtlinie des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts 2021

Fördertatbestand	Anzahl	Fördersumme
Investitionskosten ambulante Pflegedienste	11 Dienste	92.100 €.
Förderung von Projekten im Bereich Nachbarschaftshilfen zum Ausbau und zur Unterstützung	4 Nachbarschaftshilfen	6.000 €
Förderung von besonderen Projekten in der Seniorenarbeit	3 Projekte	5.000 €
Förderung Kurzzeitpflege: Festbetrag in Höhe von 5.000 € pro dauerhaftem festen Kurzzeitpflegeplatz	28 Plätze in 9 Einrichtungen	140.000 €
Investitionskosten Tagespflege Festbetrag in Höhe von 5.000 € pro neu geschaffenen Tagespflegeplatz	18 Plätze in einer Einrichtung	90.000 €
Tagespflege - Förderung laufender Betriebskosten	5 Einrichtungen	30.000 €

Quelle: Landkreis Donau Ries 2022

Vernetzung der Städte, Märkte und Gemeinden auf kommunaler und interkommunaler Ebene

Einige der befragten Kommunen arbeiten in Bezug auf die Seniorenarbeit mit anderen Städten, Märkten und Gemeinden, Einrichtungen und Diensten zusammen.

⁹ Vgl. [Senioren & Menschen mit Behinderung - Landkreis DONAURIES \(donau-ries.de\)](https://www.donau-ries.de)

Beispielhaft ist hier die ILE Mittleres Ries zu nennen. Die drei beteiligten Gemeinden Alerheim, Deiningen und Wechingen organisieren über die ILE eine gemeinsame Nachbarschaftshilfe und einen Mittagstisch mit Fahrdienst. Die Nachbarschaftshilfe gibt regelmäßig ein Informationsblatt heraus.

Auch die Gemeinden Mönchsdeggingen und Möttingen bauen eine gemeinsame Nachbarschaftshilfe auf.

Darstellung 24 Kooperieren Sie in der Senioren- und Behindertenarbeit mit anderen Städten/ (Markt-) Gemeinden, Einrichtungen und Diensten?

Antwort	Anzahl
Nein	30
Ja, Kooperationen bestehen	10

Kommune	Kooperation mit
Alerheim	Kooperation in der ILE Mittleres Ries, Gemeinde Deiningen und Wechingen
Deiningen	Mit div. Nachbarschaftshilfen anderer Landkreise
Mertingen	Mit dem örtlicher AWO-Verein
Mönchsdeggingen	Geplante Nachbarschaftshilfe mit der Gemeinde Möttingen
Möttingen	Gemeinde Mönchsdeggingen
Rain	Stiftung St. Johannes, Integra Soziale Dienste
Rögling	VG Monheim, SOMIT-Bus
Tagmersheim	Verein SoMit: Bürgerbus und Wanderungen für Senioren
Wemding	z. B. mit Caritasverband
Wechingen	ILE Mittleres Ries

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Quartierskonzepte / Quartiersmanagement

In der Gemeinde Mertingen gibt es seit 2023 neben der Seniorenbeauftragten auch ein Quartiersmanagement. Die eigens dafür eingestellte Mitarbeiterin der Gemeinde soll in diesem Rahmen die Strukturen für ein gutes Leben im Alter in Mertingen weiterzuentwickeln und Angebote und Akteure zu koordinieren.

In Donauwörth gibt es im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ ein Quartiersbüro für den Stadtbereich Parkstadt, welches als zentralen Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner dient.

Auch die Stadt Oettingen gibt in der Kommunalbefragung an, dass es Quartiersmanagement vorhanden ist.

Vernetzung auf Fachebene

Neben den durch den Landkreis gesteuerten gibt es weitere Vernetzungsgremien, darunter:

- AK Gerontopsychiatrische Versorgung,
- ARGE Wohlfahrtsverbände,
- AK Wohlfahrtsverbände und private Dienstleister,
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Donau-Ries.

Gesellschaftliche Teilhabe und Prävention

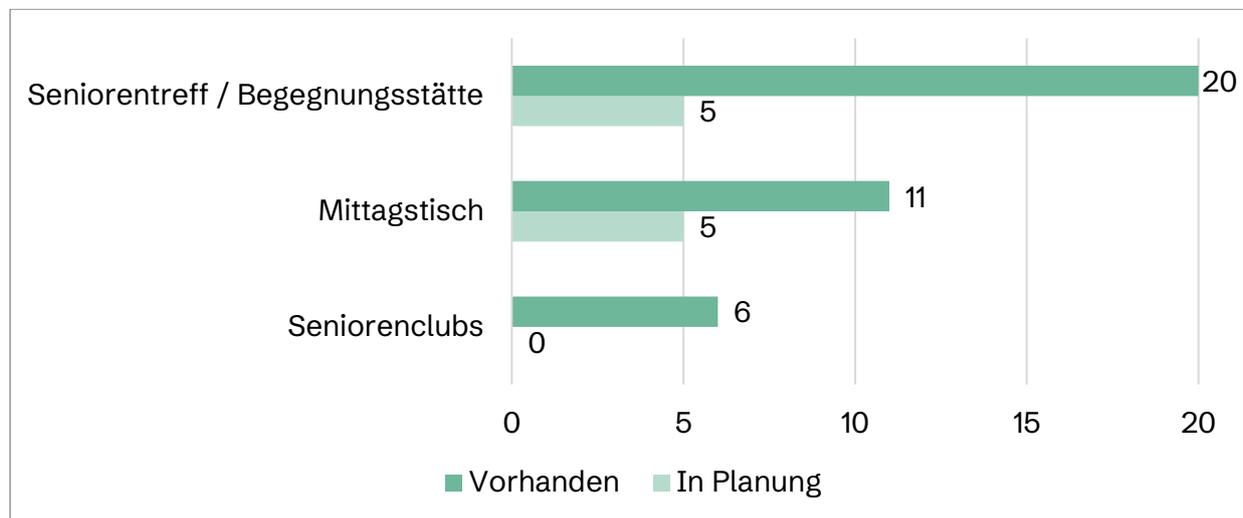
Wie schon im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010 dargestellt, gibt es in den Kommunen des Landkreises Donau-Ries verschiedene Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben vor Ort teilzuhaben. Diese reichen von Angeboten der Seniorenclubs, der Wohlfahrtsverbände, der Kirchengemeinden, der verschiedenen Vereine bis hin zu kommunalen Angeboten. Diese sind dabei aufgrund von verschiedenen Einflüssen (bspw. der Verfügbarkeit von Ehrenamtlichen) einem steten Wandel unterzogen, manche werden dem angepasst, andere müssen aufgegeben werden.

Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe

In der **Kommunalbefragung** wurde berichtet, dass in vielen Städten, Märkten und Gemeinden neue Angebote entwickelt wurden bzw. geplant sind. In 21 Kommunen gibt es einen Seniorentreff, eine Begegnungsstätte oder Seniorenclubs, teilweise auch mehrere in unterschiedlicher Trägerschaft. Zu deren Angeboten gehören Feste, Ausflüge, Chor oder Vorträge u.v.m.

In 11 Kommunen gibt es einen **öffentlichen Mittagstisch**, bei dem Seniorinnen und Senioren beispielweise einmal wöchentlich gemeinsam ein kostengünstiges Mittagessen genießen können. Teilweise wird ergänzend ein ehrenamtlicher Fahrdienst angeboten, damit Menschen, die nicht mobil sind, ebenfalls teilnehmen können.

Darstellung 25: Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe: Bestand und Planungen



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Als Beispiele im **Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe** können folgende Angebote genannt werden:

- Die Gemeinde Möttingen achtet darauf, dass es in jedem Ortsteil eine Seniorentreff gibt.
- In Kaisheim gibt es neben dem monatlichen Gemeindefrühstück jedes Jahr ein Herbstfest für Senioren.
- In der Gemeinde Münster werden die Angebote der Gemeinde, der Vereine, der Kirchen und Privatpersonen in einem gemeinsamen Senioren-Veranstaltungskalender zusammengefasst.
- In Nördlingen gibt es bereits seit 40 Jahren eine Seniorenbegegnungsstätte (Polizeigasse); es gibt sowohl offene Treffs wie auch Angebote verschiedener Gruppen. Der Seniorenbeirat, dem 21 Organisationen angehören, organisiert die Seniorenbegegnungsstätte und koordiniert die Angebote aller örtlichen Organisationen in einem gemeinsamen Programm.
- Das Mehrgenerationenhaus Donauwörth bietet eine Vielzahl von Angeboten, die sich entweder vorwiegend an ältere Menschen wenden (z.B. Frühstückstreff für pflegende Angehörige, Vorträge, Sprachkurse und Gedächtnistraining für Senioren) von diesen genutzt werden (verschiedene Gruppenangebote) oder von ihnen mitgestaltet werden (z.B. das Reparatur-Café). Das Haus bietet

Möglichkeiten der generationenübergreifenden Begegnung und des gemeinsamen Tuns.

- Der Verein SoMit – Soziales Miteinander in der Monheimer Alb e.V. versteht sich als Anlaufstelle für freiwilliges Engagement. Der Verein bietet einen offenen Bürgertreff an, organisiert Wanderungen, betreibt eine Kleiderkammer und den SoMit-Bürgerbus.
- Der AWO Ortsverein Mertingen „Bürger helfen Bürgern“ bietet neben individueller Hilfe auch einige Gruppenangebote, Infoveranstaltungen und gesellige Treffen.
- Einige stationäre Pflegeheime öffnen sich in den sozialen Nahraum und haben Angebote, die auch von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Umfeld genutzt werden können. So arbeitet das Pflegeheim Korian Oettingen beispielsweise im örtlichen Seniorenbeirat mit und organisiert offene Angebote. So ist z.B. geplant, einen Seniorentanz aufzubauen.

Ältere Menschen in finanziellen Schwierigkeiten

Die **Armutsanalyse des Landkreises Donau Ries** zeigte für 2019 für alle Altersgruppen eine vergleichsweise niedrige Quote an Menschen, die von Armut betroffen sind oder armutsgefährdet.¹⁰ Sie stellt aber fest: „jede Person, die sich in Armut befindet, lebt in einer prekären Situation, die trotz unseres starken Sozialstaates dazu führt, dass die Betroffenen von vielen „normalen“ Alltagsaktivitäten ausgeschlossen sind.“ Im Januar 2018 waren im Landkreis Donau-Ries insgesamt 745 Personen im Alter von 65 Jahren und älter armutsgefährdet. Davon erhielten 378 Grundsicherung im Alter, weitere 367 hatten eine zu niedrige oder fehlenden Rente. Bezogen auf die Zahl sämtlicher über 65-jährigen Einwohner im Landkreis Donau-Ries ergab sich hier eine Armutsquote von 2,8 %. Diese war im Vergleich zu anderen Landkreisen „auf einem moderaten Niveau“.

Die Studie ging jedoch von einem deutlichen Ansteigen der Altersarmut in naher Zukunft aus. Unterbrochene Erwerbsbiografien sowie die zunehmende Anzahl der Trennungs- und Scheidungsfälle auch in den höheren Altersgruppen würden dazu beitragen. Dabei sei eine wachsende Altersarmut bei Frauen zu erwarten.

¹⁰ Landkreis Donau-Ries: Armutsanalyse – Regionale und lokale Analysen für den Landkreis Donau-Ries. 2019, S.

In der **Kommunalbefragung** gaben 25 Kommunen an, dass sie eine zunehmende Anzahl von Seniorinnen und Senioren mit nur geringem finanziellem Spielraum beobachten. In 12 Kommunen gibt es bei manchen Veranstaltungen oder Einrichtungen Ermäßigungen für ältere Bürgerinnen und Bürger und Menschen mit Behinderung.

Darstellung 26 Angebote für Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten im Landkreis Donau-Ries

Träger	Angebot
Sozialfonds "Bürger für Bürger" in der Gemeinde Mertingen	Unbürokratische finanzielle Hilfe für Einwohner in sozialen Notfällen Die Mittel kommen aus Benefizveranstaltungen und Spenden von Bürgern und Geschäftsleuten
Landratsamt Donau-Ries	Grundsicherung im Alter Schuldner- und Insolvenzberatung
Caritasverband für den Landkreis Donau-Ries e. V.	Schuldner- und Insolvenzberatung
SKM Donau-Ries - Katholischer Verband für soziale Dienste e.V.	Schuldner- und Insolvenzberatung
Diakonie Donau-Ries	Kleiderladen in Nördlingen
Tafeln Asbach-Bäumenheim, Donauwörth, Nördlingen und Wending. In Nördlingen	Lebensmittel
Bezirk Niederbayern	Hilfe zur Pflege

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023, Internetrecherche

Gesundheitliche Prävention und Bewegung

In der **Kommunalbefragung** gaben 27 von 40 Kommunen an, dass es Sport- und Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren gibt v.a. durch die örtlichen Sportvereine. In einer Kommune ist ein neues Angebot geplant.

Wie bereits im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept aus dem Jahr 2010 festgestellt wurde, bieten die Wohlfahrtsverbände, Volkshochschulen und Sportvereine ebenfalls präventive Angebote.

Als Beispiel für das vielseitige Angebot können im Bereich **präventive Bewegungsangebote** im Landkreis Donau-Ries folgende Angebote genannt werden:

- Behinderten- und Versehrten-sportverein Donauwörth: u.a. Wirbelsäulengymnastik, Wassergymnastik, Rückenschule, Herzkreislauf-Training, Rehabilitationssport, Rollstuhlsport,
- Polizeisportverein Donauwörth e.V.: u.a. Abteilung für Senioren- und Gesundheitssport,
- VHS Donauwörth: u.a. Seniorengymnastik für Junggebliebene, Yoga,
- VHS Nördlingen (mit Außenstellen in Amerdingen, Deiningen, Mönchsdeggingen, Möttingen, Reimlingen, Wallerstein): u.a. Gesundheitsgymnastik 60+, Seniorengymnastik, Rückengymnastik etc.,
- VHS Oettingen: Bewegungskurse,
- BRK KV Nordschwaben Nördlingen, Donauwörth: Bewegung bis ins Alter, Koronarsport, Tanzkreis, Gedächtnistraining,
- Kath. Erwachsenenbildung Donau-Ries e.V.: Gymnastik für Senioren Wemding,
- Evang. Bildungswerk Donau-Ries: Seniorentanz Donauwörth,
- MGH Donauwörth: Gedächtnistraining,
- Verein für ambulante Krankenpflege Wemding e.V.: Sport- und Bewegungsangebote, Entspannungskurse.

Bürgerschaftliches Engagement

Koordinierung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis Donau-Ries

Seit 2018 gibt es im Landratsamt eine **Ehrenamtsbeauftragte** und das digitale **Ehrenamtsportal**. Zu deren Aktivitäten und Aufgaben gehören:

- Beratung von Vereinen und anderen Trägern zur Arbeit mit Ehrenamtlichen. Rechtliche Beratung durch einen Rechtsanwalt, z.B. bei der Formulierung von Vereinsatzungen,
- Fortbildungsangebote, Schulungen v.a. für Vereine,
- Arbeitshilfen auf der Homepage,
- Ausgabe der Bayerischen Ehrenamtskarte und von Ehrenamtsnachweisen,
- Digitale Ehrenamtsbörse (neues Angebot): Träger und Einrichtungen können Interessenten ansprechen. Die Nutzung ist derzeit noch nicht sehr intensiv, es melden sich aber Interessierte auch telefonisch oder persönlich auf der Suche nach einem Ehrenamt, darunter viele Ältere.
- Ehrenamtsmesse im Rahmen der Donau-Ries-Ausstellung: fand 2023 das erste Mal statt. Die Ehrenamtsstelle übernimmt für Vereine die Standgebühren.
- Newsletter „Ehrenamts-Post“,
- Projekte
 - Digitallotsen (siehe Handlungsfeld „Digitalisierung“),
 - Reparaturcafé Donau-Ries: Dachorganisation für Reparaturcafé Nördlingen und Reparaturcafé Donau-Ries,
 - Projekt „Ehrenamt macht Schule – Das FSSJ“: Schülerinnen und Schüler engagieren sich ein Schuljahr lang ehrenamtlich. Im besten Fall entdecken die Jugendlichen den Spaß am Ehrenamt und bleiben ihm langfristig erhalten.

Das **Bayerische Rote Kreuz Donau-Ries** unterhält eine Kooperation mit regionalen Unternehmen / Firmen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kurz vor dem Ruhestand stehen, haben dabei die Möglichkeit ihre verbleibende Arbeitszeit zu verkürzen, sofern sie eine gewisse Anzahl an Stunden ehrenamtlich ableisten.

Einsatzgebiete von Ehrenamtlichen im Landkreis

Ehrenamtliches Engagement findet vor Ort in den Heimatgemeinden der Bürgerinnen und Bürger statt und ist auch auf dieser Ebene zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Landkreis und den kreisangehörigen Kommunen gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren sich ehrenamtlich zu engagieren.

Beispiele ehrenamtlichen Engagements sind:

- Häufig sind es Vereine, Ortverbände, Nachbarschaftshilfen etc., die Hilfsangebote wie Fahrdienste, Einkaufsfahrten, Essen auf Rädern etc. bereitstellen.
- Auch die meisten Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe werden ausschließlich oder mit Hilfe von Ehrenamtlichen organisiert, z.B. durch Seniorenvertretungen, Kirchengemeinden, u.v.m.
- Die Digitallotsen, die in mehreren Kommunen aktiv sind, setzen sich ehrenamtlich für digitale Bildung der älteren Bevölkerung ein.
- Eine besondere Aufgabe übernehmen die ehrenamtlichen Hospizhelfer, die - nachdem sie eine Ausbildung durchlaufen haben - Menschen und deren Angehörige in der letzten Lebensphase begleiten.

Anerkennungskultur

Der Landkreis fördert das ehrenamtliche Engagement durch die Ausgabe der Bayerischen **Ehrenamtskarte und von Ehrenamtsnachweisen**. Inhaber der Ehrenamtskarte können vergünstigte Angebote im Landkreis und ganz Bayern nutzen.

In 22 der 40 befragten **Kommunen** des Landkreises gibt es eine regelmäßige Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten, darunter

- Einladungen, Ehrenamtsempfang etc. (11 Nennungen),
- Auslagenerstattungen, Aufwandsentschädigungen (5 Nennungen),
- Ehrungen, Auszeichnungen (4 Nennungen),
- Kleine Geschenke z.B. Weihnachten (2 Nennungen).

Seniorenmitwirkung

Seit dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010 hat es in diesem Bereich eine intensive Weiterentwicklung gegeben. Während es damals nur wenige Seniorenvertretungen gab, sind diese nun in mindestens der Hälfte der Kommunen vorhanden. Von den 40 Kommunen, die sich an der Kommunalbefragung beteiligten, gaben 19 Kommunen an, eine Seniorenvertretung zu haben. Drei dieser Kommunen haben sowohl Beauftragte wie auch einen Seniorenbeirat. Im Landratsamt hingegen haben sogar 36 Kommunen einen Ansprechpartner für Seniorenthemen gemeldet.

Seniorenbeiräte gibt es in Nördlingen, Donauwörth und Oettingen. Auch für die ILE Mittleres Ries (Alerheim, Deiningen, Wechingen), in deren Gemeinden es bereits jeweils einen Seniorenbeauftragten gibt, soll es künftig einen gemeinsamen Seniorenbeirat geben. Dieser soll eine koordinierende Rolle einnehmen.

Die Gemeinde Mertingen verweist darauf, dass das geplante Quartiersmanagement entsprechende Aufgaben übernehmen soll. Mönchsdeggingen verweist auf die Schaffung einer Seniorenvertretung im Zuge der geplanten Nachbarschaftshilfe.

In einigen Kommunen übernehmen einzelne Personen sowohl die Aufgabe des Senioren- wie des Behindertenbeauftragten. Hieraus können sich Synergien ergeben. Es ist jedoch den jeweiligen Kommunen überlassen, ob sie diese Ämter verbunden werden.

Darstellung 27 Seniorenvertretungen in den Kommunen

	Anzahl Kommunen			
	Vorhanden	Nicht vorhanden	Ist Ratsmitglied	Hat Rederecht im Rat
Seniorenbeauftragte/r	19	21	15	5
Seniorenbeirat	3	37	-	1

Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Der **Seniorenbeauftragte des Landkreises** lädt die Seniorenvertretungen einmal jährlich zu einem **Vernetzungstreffen** ein, um den Austausch zu fördern. Er ist außerdem Ansprechpartner für die kommunalen Vertretungen, unterstützt diese in ihrer Arbeit und bei der Umsetzung von Projekten.

Digitalisierung

Im **Digitalisierungskonzept**, welches für den Landkreis Donau-Ries 2021 erstellt wurde, findet sich das Handlungsfeld Digitale Angebote für mehr Optionen und Teilhabe im Alter. Hier wird das Ziel formuliert, die Eigenständigkeit älterer Menschen zu fördern, indem sich diese „sicher und gut betreut durch das Internet bewegen können“.¹¹ Zu den im Konzept formulierten Handlungsbedarfen gehören der Zugang digitaler Geräte, die Förderung der digitalen Kompetenzen der Älteren und die Etablierung einer Plattform für Gesundheit und Pflege älterer Menschen. Die Erstellung dieser Plattform ist für 2024 geplant.

In einer ersten Runde wurden in fünf Pilot-Kommunen ehrenamtliche **Digitallotsen** ausgebildet, die seit 2022 aktiv sind, auch eine Weiterbildung wurde bereits durchgeführt. 2023 erfolgte die zweite Ausbildungsrunde, danach sollen rund 80 Digitallotsen im Landkreis implementiert sein. Beteiligt sind dann die Kommunen Deiningen, Donauwörth, Harburg, Hohenaltheim, Nördlingen, Rain und Wemding. In der Kommunalbefragung gaben weitere neun Kommunen an, dass sie die Etablierung von Digitallotsen in der Kommune planen. Das Pflegeheim Korian Oettingen plant die Etablierung von Digitallotsen in der Einrichtung.

Im Rahmen des Programms wurden jeweils eine oder mehrere örtliche Partnerorganisationen ausgewählt, die Ansprechpartner und Organisator sind. Dazu gehören Nachbarschaftshilfen, Bildungsträger oder andere soziale Träger.

Nach der Ausbildung der ersten Digitallotsen in fünf Pilotkommunen wurde ein **Konzept Digitallotsen** erstellt, das eine Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der ersten Ausbildung im 1. Halbjahr 2022 enthält. Dieses steht nun weiteren interessierten Kommunen zur Verfügung.

Die **Volkshochschulen Donauwörth und Nördlingen** bieten verschiedene Kurse für Seniorinnen und Senioren zum Umgang mit E-Mail, Smartphone, WhatsApp oder Internet an.

Der **Ausschuss für Altersarbeit Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Nördlingen** nimmt sich ebenfalls dem Thema Digitalisierung für Senioren an, z.B. durch Handy-Patenschaften.

¹¹ Digitalisierungskonzept für den Landkreis Donau-Ries, 2021, S. 21

Für Seniorinnen und Senioren, die den Umgang mit digitalen Medien bereits beherrschen, kann die **Barrierefreiheit im Internet** wichtig sein. In der Kommunalbefragung geben lediglich drei Gemeinden von 40 an, dass ihre Homepage vollumfänglich barrierefrei ist, in 15 Gemeinden ist sie teilweise barrierefrei (vgl. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit).

Hospiz- und Palliativversorgung

Hospizversorgung

In der **Hospizgruppe Donau-Ries e.V.** sind ausgebildete Hospizbegleiter und Trauerbegleiter ehrenamtlich tätig, die Koordination und Beratung erfolgt durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin. Zu den Aufgaben des Vereins zählen:

- Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörige zu Hause, in Pflegeheimen und Kliniken,
- Trauerbegleitung in Gruppen oder in Einzelbetreuung,
- Beratung und Unterstützung,
- Beratung zu palliativ-pflegerischen Versorgung,
- Beratung zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Das Interesse an den Angeboten des Hospizvereins ist groß. Der Verein hat 70-90 aktive Hospizbegleiter. 2022 hat der Verein rd. 130 Menschen (und deren Umfeld) begleitet. Daneben gibt es immer mehr Nachfrage nach palliativer Beratung für Menschen, die zu Hause leben.

In der allgemeinen Ausbildung der Hospizhelfer wird bereits die Begleitung von Demenzerkrankten aufgegriffen. Auch in Gruppentreffen wird dies immer wieder thematisiert. Die Hospizgruppe ist auch in Einrichtungen der Behindertenarbeit aktiv und es ist eine entsprechende Schulung für Hospizhelfer im Verein geplant.

Der Hospizverein hat mit allen stationären Pflegeheimen im Landkreis Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen und die Zusammenarbeit ist mit fast allen Einrichtungen sehr gut. Viele Heime haben auch eigene Palliativfachkräfte. Die Zusammenarbeit mit Sozialstationen / ambulanten Diensten ist in den meisten Fällen noch auszubauen. In einigen Pflegeheimen findet darüber hinaus eine gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g SGB V statt.

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Neben Vorträgen, die gerne in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort organisiert werden, gewinnt die Präsenz auf Social-Media-Kanälen an Bedeutung.

Als wertvoll erweisen sich die „Letzte Reise Kurse“, die sich an das Konzept der „letzte Hilfe-Kurse“ anlehnen. Die Kurse werden in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen und dem Evangelischen Bildungswerk Donau-Ries durchgeführt und sind stets ausgebucht.

Auch das **Evangelische Bildungswerk Donau-Ries** bietet einen Gesprächskreis für trauernde Angehörige in Oettingen an.

In Nördlingen wird derzeit ein **stationäres Hospiz** mit acht Plätzen geplant, das jedoch erst 2026 eröffnet wird. Die Diakonie Donau-Ries wird die Trägerschaft übernehmen, auch der Hospizverein wird sich einbringen. Die genauen Modalitäten der Zusammenarbeit werden noch entwickelt. Das Hospiz bietet künftig die Chance, ein Zentrum der Hospiz- und Palliativversorgung für die Region zu werden, in dem die verschiedenen Akteure eng zusammenarbeiten.

Palliativversorgung

In der **Palliativstation im Stiftungs Krankenhaus Nördlingen** stehen sechs Betten zur Verfügung. Nach Einschätzung von Expertinnen und Experten reichen diese aber nicht immer, um den Bedarf zu decken.

Die **Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)** unterstützt schwerstkranke Menschen und deren Angehörige. Das Angebot ist eine multi-professionelle Hilfe für Patienten, die nicht mehr in ein Krankenhaus eingewiesen werden wollen. Im Landkreis übernimmt die **Pallicare Nordschwaben** die SAPV. Das Team besteht aus einer Ärzteschaft und Pflegekräften und arbeitet mit Haus- und Fachärzten, ambulanten Pflegediensten, stationären Einrichtungen, Hospizdiensten, Seelsorgern und anderen relevanten Fachdiensten zusammen.

Vernetzung

Das Netzwerk Pallidon, in das die verschiedenen Akteure der Hospiz- und Palliativarbeit eingebunden waren, existiert nicht mehr. Die Weiterentwicklung der Vernetzungsstrukturen soll im KompetenzNetz des Landkreises bearbeitet werden.

Pflege und Betreuung

2019 wurde für den Landkreis Donau-Ries die Pflegebedarfsplanung fortgeschrieben.¹² Im folgenden Kapitel werden die dort erhobenen Daten durch aktuelle Entwicklungen ergänzt.

Angebote der Pflege im Landkreis Donau-Ries

Darstellung 28 Angebote der Pflege im Landkreis Donau-Ries, 2019, 2023 und Planungen

	Bestand 2019 ¹³	Bestand 2023 ¹⁴	Bekannte Planungen
Ambulante Dienste	11 Pflegedienste	14 Pflegedienste	Ambulante Pflege St. Josef in Reimlingen (Anfang 2024)
Stationäre Pflegeheime	12 Pflegeheime; 1.000 Plätze, davon 29 beschützende Plätze in 2 Einrichtungen	12 Pflegeheime; 1.009 Plätze, davon 19 beschützende Plätze in 1 Einrichtung	Neubau Bürgerspital in Donauwörth (Ersatzbau)
Kurzzeitpflege	8 Einrichtungen mit 16 festen Plätzen 11 Einrichtungen mit eingestreuten Plätzen	8 Einrichtungen mit 20 festen Plätzen Eingestreut: nicht bekannt	Bürgerspital Donauwörth: weitere Kurzzeitpflegeplätze
Tagespflege	4 solitäre Einrichtungen mit 67 festen Plätzen 2 Pflegeheime mit 6 festen und 4 eingestreuten Plätzen	6 Tagespflegen 131 Plätze	Tagespflege der Diakonie in Möttingen (Herbst 2024): 22 Plätze Bürgerspital Donauwörth: 20 Tagespflegeplätze Tagespflege in Ehingen a. Ries

¹² Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Donau-Ries Pflege und Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Donau-Ries, 2. Fortschreibung 2019.

¹³ Quellen: Pflege und Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Donau-Ries, 2. Fortschreibung 2019; Landkreis Donau-Ries 2023.

¹⁴ Quellen: Landratsamt Donau-Ries 2023; www.pflegebedarf2050.bayern.de.

	Bestand 2019 ¹³	Bestand 2023 ¹⁴	Bekannte Planungen
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	-	2 Wohngemeinschaften (Mischform) mit 14 Plätzen ²	--

Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Umfeld

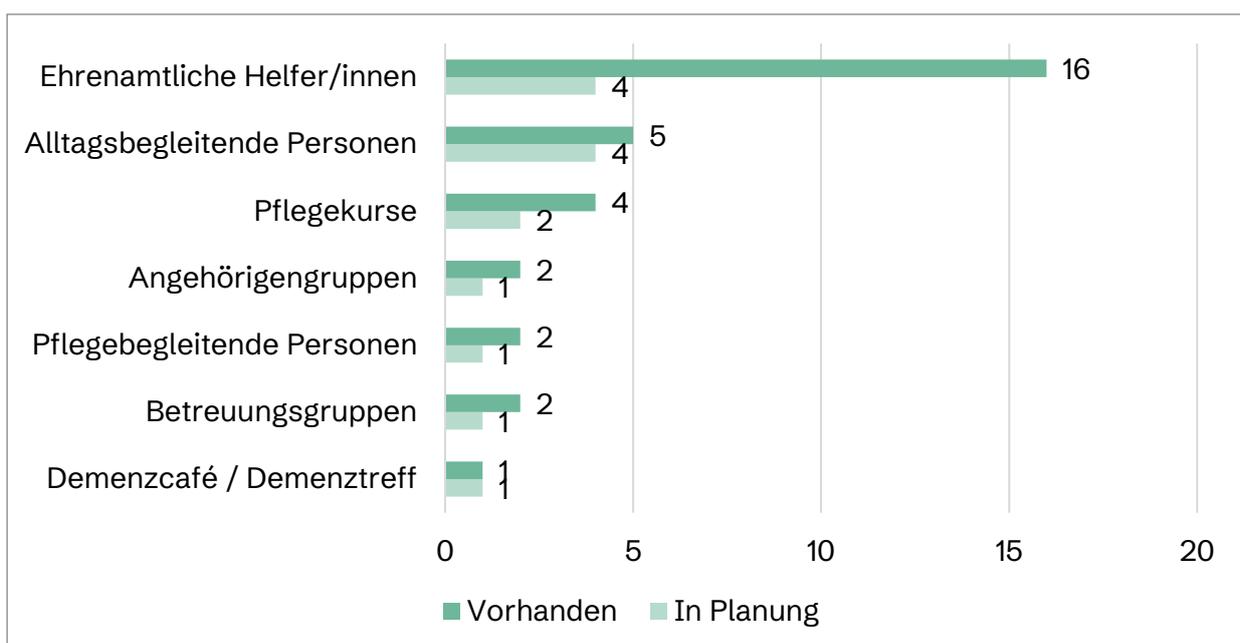
Angebote für Angehörige

Lt. **Kommunalbefragung** werden für pflegende Angehörige in vier Kommunen Pflegekurse angeboten, in der Regel durch Wohlfahrtsverbände bzw. deren Sozialstationen. In zwei Kommunen gibt es Pläne, entsprechende Angebote aufzubauen.

Angehörigengruppen gibt es nach Informationen aus der Kommunalbefragung in zwei Kommunen, eine weitere ist geplant. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch von pflegenden Angehörigen.

In zwei Kommunen werden **Betreuungsgruppen** angeboten. Das sind Gruppenangebote, die beispielsweise einmal wöchentlich durchgeführt werden. Häufig richten sich diese Angebote an Demenzerkrankte, damit deren pflegende Angehörige eine Auszeit von der Betreuung nutzen können.

Darstellung 29 Betreuungs- und Unterstützungsangebote- Angebote und Planungen in den Kommunen



Quelle: Kommunalbefragung im Landkreis Donau-Ries, AfA 2023

Unterstützung zu Hause

Es gibt unterschiedliche Angebote, bei denen Ehrenamtliche oder bezahlte Kräfte im Rahmen der Pflegeversicherung zu Pflegebedürftigen nach Hause kommen und diese unterstützen, sei es durch Gespräche, **Besuchsdienste, organisatorische Hilfe und stundenweise Entlastung der Angehörigen**. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gibt es in 16 Kommunen, alltagsbegleitende Personen in fünf Kommunen und pflegebegleitende Personen in zwei Kommunen. Teilweise erhalten diese Helfer auch Aufwandsentschädigungen, wenn sie über Leistungen durch die Pflegeversicherung („Angebote zur Unterstützung im Alltag“) abgerechnet werden können.

Pflegebedürftige im Landkreis Donau-Ries

Inanspruchnahme von Pflegeleistungen 2017-2021

Dieses Kapitel zeigt den aktuellen Stand und die (zukünftige) Entwicklung der Pflegebedürftigen bzw. der Inanspruchnahme pflegerischer Leistungen im Landkreis Donau-Ries seit 2017. Zuletzt lagen für den Landkreis Daten aus dem Gutachten „Pflege und Pflegebedarfsplanung für den Landkreis Donau-Ries“ (Fortschreibung 2019) vor. Diese nahm Bezug auf die Daten der Pflegestatistik von 2017.

Da es in der Zwischenzeit sehr starke Veränderungen gab, sowohl bei der Inanspruchnahme als auch auf der Angebotsseite, lohnt ein aktueller Abgleich. Zu den Veränderungen, die massiven Einfluss auf die Entwicklungen in diesem Bereich haben, gehören sowohl gesetzliche Veränderungen in der Pflegeversicherung als auch v. a. die Corona-Pandemie von 2020-2023 und der (massive) Personalmangel in der Pflege.

Als Basis der Darstellung in diesem Kapitel dienen die Zahlen zu den Pflegeleistungsempfängern (2017-2021) aus der bayerischen Pflegestatistik. Darüber hinaus wird die Prognose des Pflegebedarfs des IGES-Instituts herangezogen. Diese basiert auf den Daten der Pflegestatistik 2021 und der Fortschreibung der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik (2023-2050), die ebenfalls vom IGES-Institut durchgeführt wurde. Die entsprechenden Daten werden über die Internetseite (Pflegeportal „Pflegebedarf 2050“) des Bayerischen Landesamtes für

Pflege (LFP)¹⁵ zur Verfügung stellt. Dabei wird differenziert nach den verschiedenen Leistungsarten – insbesondere ambulante Pflege, Kurzzeitpflege, stationäre Dauerpflege und Pflegegeld.

Mit Veröffentlichung der Pflegestatistik 2019 kam eine neue Gruppe an Leistungsempfängern hinzu. Gemeint sind Personen mit Pflegegrad 1, die ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. keine Leistungen der ambulanten Pflege- / Betreuungsdienste oder (voll)stationären Pflegeeinrichtungen in Anspruch nehmen. Es handelt sich dabei vor allem um Personen, die alltagsunterstützende Leistungen erhalten, die über den sog. Entlastungsbetrag (§ 45 a SGB XI) finanziert werden. Pflegerische Leistungen werden dabei nicht bezogen.

Nach den aktuellen Daten (2021) beläuft sich die Zahl an Pflegeleistungsempfängern im Landkreis auf insgesamt 5.317 Personen. Seit 2017 ist die Zahl der Menschen mit einem Pflegegrad im Landkreis bis 2021 erheblich angewachsen, und zwar um 1.722 Personen. Das hat neben der demographischen Entwicklung v. a. strukturelle Gründe.

Abbildung 27 zeigt die Entwicklung der Zahl der Leistungsempfänger in den vergangenen Jahren seit 2017. Diese unterliegt zum Teil starken Dynamiken, die sich insbesondere seit 2017 und bereits im Erhebungsjahr zuvor auch deutlich in der Pflegestatistik niederschlagen. Die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Pflegereform seit 2015 (Pflegestärkungsgesetze) führten zu einer deutlichen Leistungsausweitung. Folglich ist die Gesamtzahl an Leistungsempfängern bereits ab 2015 pro Erhebungsjahr im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. Da die Leistungsausweitung in erster Linie mit einer Stärkung der häuslichen Pflege einherging, ist der angesprochene Anstieg vor allem auf die Zunahme an Pflegegeldempfängern (Zunahme 2017-2019: 872 Personen) zurückzuführen.

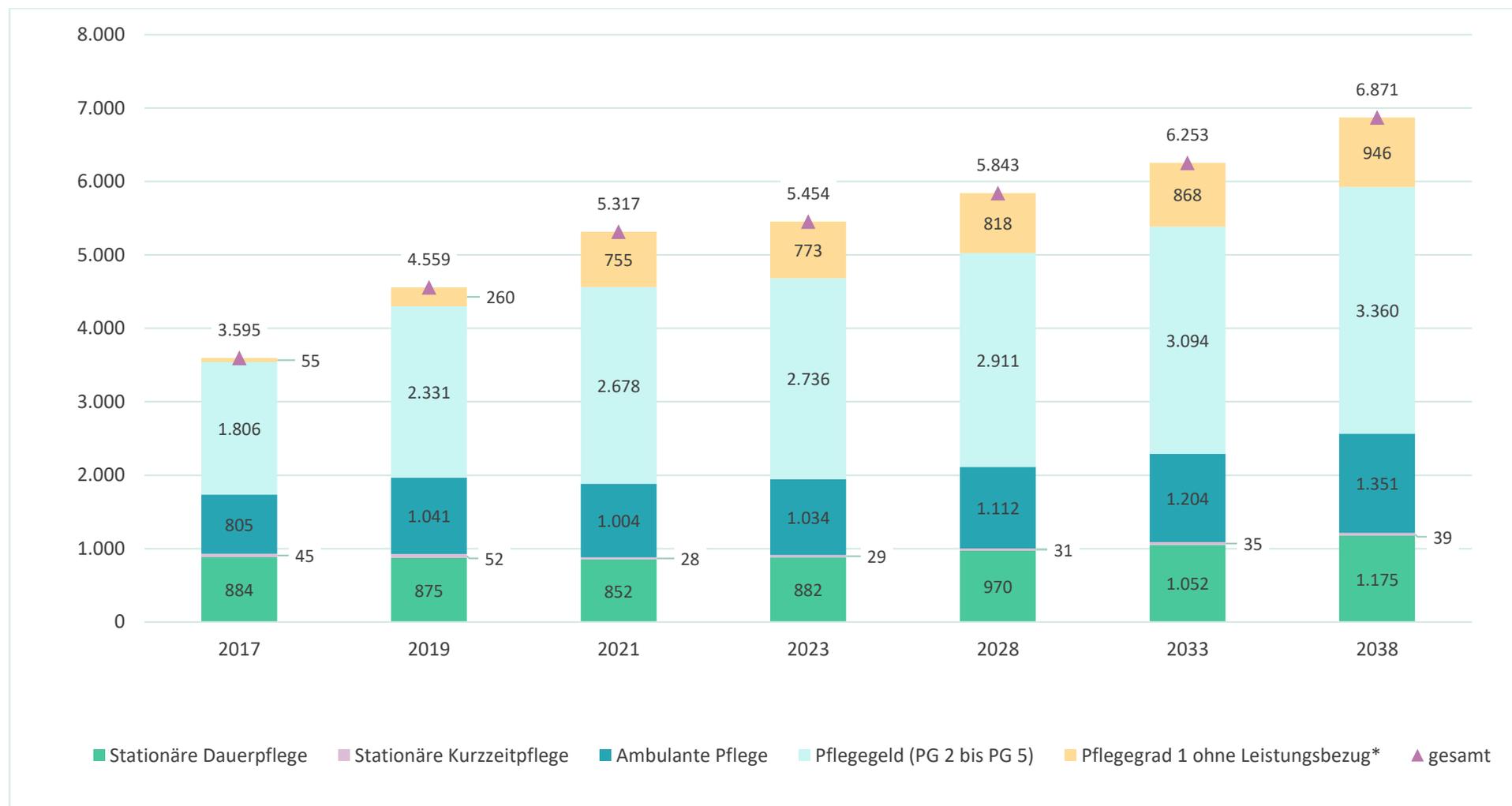
Zu beachten gilt außerdem die starke Entwicklung der seit 2019 neu ausgewiesenen Gruppe an Leistungsempfängern¹⁶ – gerade im Übergang des Jahres von 2019 auf 2021. Wie eingangs erwähnt, handelt es sich dabei um Personen, die keine pflegerischen Leistungen erhalten. Die Anzahl stieg von 2019 bis 2021 um ca. 500 Personen an.

¹⁵ Bayerisches Landesamt für Pflege: www.pflegebedarf2050.bayern.de, Abruf 1.12.23

¹⁶ Bezieht sich ausschließlich auf Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag.

Ebenso gilt es auf eine weitere Besonderheit der aktuellen Pflegestatistik hinzuweisen. Während die jeweiligen Zahlen an Empfängern professioneller Pflege (ambulant, stationäre Dauerpflege, Kurzzeitpflege) im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr zurückgehen, nimmt die Zahl an familiär-häuslich Gepflegten (Pflegegeld) (weiter) zu und das sehr deutlich. Die Zahl an Versorgten in stationärer Dauerpflege erreicht 2021 und im Vergleich zu den beiden Vorjahren (2019 und 2017) sein absolutes Minimum. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Bedarf an stationären Dauerpflegeplätzen im Vergleich zu den Vorjahren sank. Ursachen für diese Entwicklung können vielmehr in den Folgen der Corona-Pandemie wie auch des Personalmangels gesehen werden. Aufgrund dieser konnten einige Pflegeplätze zum Erhebungszeitpunkt nicht angeboten und somit auch nicht belegt werden.

Abbildung 30: Entwicklung der Pflegebedürftigen im Landkreis Donau-Ries nach Versorgungsarten 2017 bis 2021 und Prognose 2023 bis 2038



*) Inklusive der Leistungsempfänger mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege

Quelle: Eigene Darstellung AfA 2023 nach den Daten der Pflegeversicherungsstatistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stichtag: 15.12), Prognose des IGES-Instituts (<https://www.pflegebedarf2050.bayern.de/>).

Prognose des Pflegebedarfs ambulant und stationär 2021-2038

Die den nachfolgenden Ausführungen zugrunde liegende Prognose des Pflegebedarfs wurde durch das IGES-Institut (vgl. Pflegeportal „Pflegebedarf 2050“) erstellt. Diese beruht auf den Daten der bayerischen Pflegeversicherungsstatistik von 2021 sowie der Fortschreibung der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik, die ebenfalls durch das IGES-Institut erfolgte. Herangezogen wurde das Basisszenario (Modellszenario VO), deren Berechnungsgrundlage auf einer unveränderten Inanspruchnahme-Quote der einzelnen Leistungsarten fußt.

Der Blick in die Zukunft zeigt, dass bis 2038 ein weiterer zahlenmäßiger Anstieg der Pflegebedürftigen zu erwarten ist. Das ergibt sich aus der demographischen Entwicklung. Dabei rechnet man mit einem Zuwachs auf 5.843 bis zum Jahr 2028 und auf 6.871 Pflegebedürftige bis zum Jahr 2038.

Diese gliedern sich wie folgt auf:

- Die Inanspruchnahme von **stationärer Dauerpflege** lag 2021 zum Stichtag bei 852 Personen und wird lt. Prognose 2028 auf 970 Personen und 2038 auf 1.175 Personen ansteigen. Allerdings ist an dieser (nochmals) darauf hinzuweisen, dass die aktuellen Pflegedaten zu den stationären Leistungsempfängern gewissen Entwicklungen unterliegen, die kein realistisches Bild an stationärem Bedarf zeigen. So waren das durch die Corona-Pandemie wie auch den Personalmangel reduzierte Platzangebot verantwortlich für eine rückläufige Inanspruchnahme im Jahr 2021. Wie stark die Pandemie bzw. der Personalmangel die Nicht-Belegung vollstationärer Plätze beeinflusst, kann nicht ermittelt werden. Es ist deshalb anzunehmen, dass die (ausschließliche) Herannahme der Daten zur stationären Dauerpflege aus dem Jahr 2021 (die der Pflegeprognose von IGES zugrunde liegen) zu Fehlinterpretationen und damit zu einer falschen Annahme eines deutlich reduzierten Pflegebedarfs im Vergleich zu den Vorjahren führen kann. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass sich die tatsächliche vollstationäre Inanspruchnahme auch 2021 in einer Größenordnung bewegt hätte, die mindestens der jeweiligen Inanspruchnahme aus den Vorjahren (2017 und 2019) entsprach.
- 2021 nahmen rd. 1.000 Personen **ambulante Pflege** durch einen Pflegedienst in Anspruch, 2028 werden es rd. 1.100 sein und zehn Jahre später rd. 1.350.

- Die Zahl der **Pflegegeldempfänger** wird von rd. 2.680 Personen 2021 auf rd. 2.900 Personen 2028 und bis 2038 auf 3.360 Personen zunehmen. Zwar wird in dieser Gruppe die originäre Pflege- und Betreuungsarbeit durch An- und Zugehörige übernommen, diese müssen aber Unterstützung erhalten, in Form von Beratung, Begleitung und Entlastungsangeboten.
- Während die stationäre Dauer- und ambulante Pflege nur bei den Pflegegraden 2 bis 5 genutzt werden kann, können die Menschen mit Pflegegrad 1 auch **Angebote zur Unterstützung im Alltag** (derzeit 125 Euro / Monat) nutzen. Diese Nutzergruppe lag 2021 bei rd. 750 Personen und wird 2028 mehr als 820, 2038 mehr als 940 Personen umfassen.
- Die Pflegestatistik weist außerdem die Nutzer **stationärer Kurzzeitpflege** aus. Diese Zahl lag zum erhobenen Stichtag im Jahr 2021 bei 28 Personen. Bis zum Jahr 2038 wird diese geringfügig auf rd. 40 Personen ansteigen. Die Prognose des Bedarfs an Kurzzeitpflegeplätzen ist jedoch schwierig, da die derzeitige Inanspruchnahme mutmaßlich nicht dem wirklichen Bedarf entspricht. Zudem handelt es sich bei den Daten aus der Pflegestatistik um Stichtagszahlen, die vielmehr „zufällig“ sind. Ebenso ist die Inanspruchnahme durch das grundsätzlich zu geringe Angebot und noch dazu eine Nichtbelegung, insbesondere der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze aufgrund von Personalmangel begrenzt.

Welche Leistungen von den Pflegebedürftigen tatsächlich in Anspruch genommen werden, wird nach vorliegenden Erfahrungswerten u. a. von sozioökonomischen und infrastrukturellen Faktoren beeinflusst:

- **Infrastruktur:** Je nachdem, ob in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt mehr ambulante oder mehr (voll)stationäre Pflegeangebote vorhanden sind, wird die Inanspruchnahme entsprechender Leistungen beeinflusst. Eine gut ausgebaute ambulante Infrastruktur unterstützt den Wunsch vieler Senioren, so lange wie möglich zu Hause wohnen und leben zu können.

- Das **Potential familiärer Angehörigenpflege** (informelles Pflegepotential): Dieses nimmt in Bayern zukünftig in allen Landkreisen ab.¹⁷ Doch ist bereits heute zu erkennen, dass in städtisch geprägten Regionen dieses informelle Pflegepotential geringer ausfällt als im ländlichen Raum.
- **Wohnsituation:** Im ländlichen Umfeld ist der Anteil der Personen, die über Wohneigentum verfügen i. d. R. höher als in der Stadt. Ein Umzug in eine andere Wohnform (auch in eine (voll)stationäre Pflegeeinrichtung) wird möglichst vermieden, es werden bevorzugt Leistungen in Anspruch genommen, die eine häusliche Pflege unterstützen.
- **Ökonomische Situation:** Ein weiterer Faktor ist die finanzielle Situation der Pflegebedürftigen in einer Region. Es ist davon auszugehen, dass externe Leistungen ((voll)stationäre und ambulante Pflege) oft nicht in Anspruch genommen werden, weil sie kostenintensiver sind als die Pflege durch Angehörige.
- **Personelle Situation in der professionellen Pflege:** Der Fachkräftemangel nimmt seit geraumer Zeit Einfluss auf das zur Verfügung gestellte Angebot an pflegerischen Leistungen. Somit sind aktuell einige Pflegeplätze aufgrund einer nicht zu erfüllenden Fachkräftequote nicht belegbar. Aber auch Anfragen ambulante Pflegedienste hinsichtlich pflegerischer Leistungen wie auch haushaltsunterstützender Dienstleistungen können zunehmend nicht vollumfänglich bedient werden.

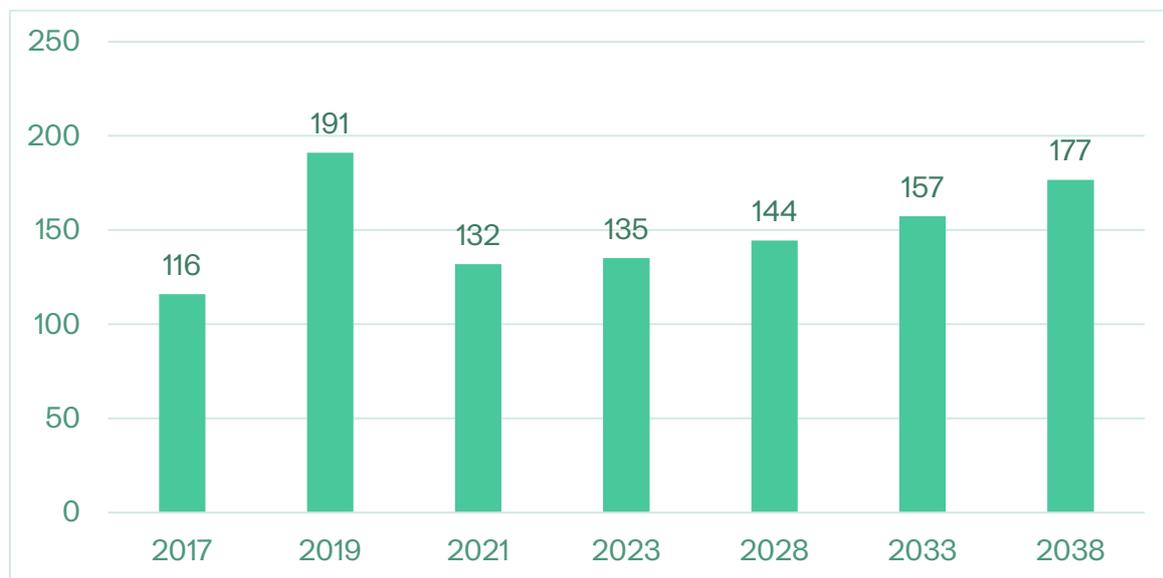
Bedarf an Tagespflege

2021 nahmen zum Stichtag 132 Personen im Landkreis ein Tagepflegeangebot in Anspruch. Dies sind Pflegebedürftige, die zusätzlich Tagespflege und zeitgleich ambulante Pflege oder Pflegegeld in Anspruch nehmen. Nachdem 2019 die Inanspruchnahme auf rd. 190 gestiegen war, brach die Nutzung durch die Corona-Pandemie zum Stichtag im Jahr 2021 erheblich ein. Die Prognosezahlen beruhen auf diesem Nutzungsverhalten und steigen bis 2028 auf 144 Personen an und bis 2038 auf rd. 180 Personen.

¹⁷ Vgl. Monitoring Pflegepersonalbedarf Bayern 2020, Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB).

Die Prognosezahlen zur Nutzung von Tagespflege sind mit Vorsicht zu behandeln, da zum einen das Nutzungsverhalten von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Dazu gehören die Kosten, die auf die Pflegebedürftigen beim Besuch von Tagespflege ggf. zukommen (häufig sind Eigenanteile zu übernehmen), aber auch vom bestehenden Angebot (Quantität, Erreichbarkeit der Tagespflege). Zum anderen wird ein Tagespflegeplatz im Laufe einer Woche oftmals mehr als von einer Person genutzt, da die Gäste häufig nicht jeden Tag in die Tagespflege kommen. Zudem sind die Anfragen nach einem Tagespflegeangebot seit der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen. Auch aktuell hat sich dieser pflegerische Bereich noch nicht (gänzlich) davon erholt. Diese Entwicklungen sind vielmehr sehr dynamisch und damit wiederkehrend.

Darstellung 31 Inanspruchnahme von Tagespflege im Landkreis Donau-Ries 2017 bis 2021 und Prognose 2023 bis 2038 (auf Basis von Stichtagszahlen)

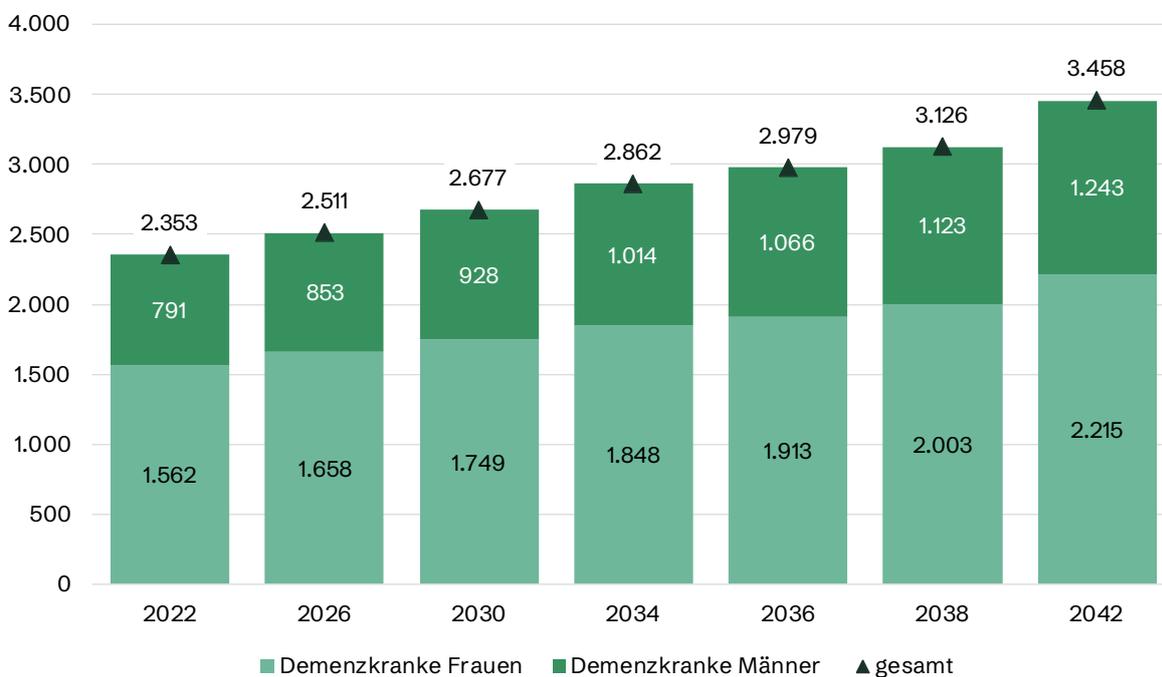


Quelle: Eigene Darstellung AfA 2023 nach den Daten der Pflegeversicherungsstatistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stichtag: 15.12.), Prognose des IGES-Instituts (<https://www.pflegebedarf2050.bayern.de/>).

Entwicklung demenziell erkrankter Personen

Aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft kommt es zu weitaus mehr demenziellen Neuerkrankungen als zu Sterbefällen unter den Demenzerkrankten. Aus diesem Grund nimmt die absolute Zahl der Menschen mit Demenz kontinuierlich zu. Mit Hilfe von Prävalenzquoten lässt sich anhand der demographischen Entwicklung eine ungefähre Schätzung der Anzahl der von einer Demenz Betroffenen durchführen. Dabei stellen die vermeintlichen exakten Zahlen in der Darstellung lediglich ein rechnerisches Ergebnis dar, das eine grobe Orientierung gibt.

Abbildung 16: Entwicklung der demenziell Erkrankten im Landkreis Donau-Ries 2022 bis 2042 (Schätzung)



Quelle: Eigene Darstellung AfA 2023 nach den Daten der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stichtag: 31.12.2022) und den Daten der Alzheimer Europe: Dementia in Europe Yearbook 2019 - Estimating the prevalence of dementia in Europe; Quote 2018.

Für das Jahr 2022 errechnet sich als Ausgangslage eine Zahl von rd. 2.400 Menschen im Landkreis, die von einer Demenz betroffen sind. Diese Zahl steigt kontinuierlich an und wird im Jahr 2034 bei rd. 2.900 Personen und bis zum Jahr 2042 bei rund rd. 3.500 Personen liegen. Dabei sind deutlich mehr Frauen betroffen als Männer, was u.a. mit der Geschlechterverteilung in der Altersbevölkerung zusammen hängt, aber auch der Tatsache, dass Frauen (im Vergleichsalter) häufiger von Demenzen betroffen sind.

Abbildungsverzeichnis

Darstellung 1 Aufgaben in kommunaler Verantwortung aus Sicht der Kommunen.....	2
Darstellung 2 Nutzung staatlicher Förderprogramme	3
Darstellung 3 „Highlights“ der Seniorenarbeit in den Kommunen	3
Darstellung 4 Freiwillige soziale Leistungen der Kommunen für ältere Bürgerinnen und Bürger	5
Darstellung 5 Probleme und Herausforderung in den Kommunen.....	8
Darstellung 6 Maßnahmen zur Barrierefreiheit seit 2010 in den Gemeinden	10
Darstellung 7 Lage von Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten.....	13
Darstellung 8 Entwicklung der Dienstleistungs- und Versorgungsangebote	14
Darstellung 9 Dorfläden im Landkreis Donau-Ries	15
Darstellung 10 Entwicklung der Dienstleistungs- und Versorgungsangebote.....	16
Darstellung 11 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Oettingen.....	17
Darstellung 12 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Nördlingen.....	17
Darstellung 13 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Donauwörth Nord.....	18
Darstellung 14 Hausärztliche Versorgung im Planungsgebiet Donauwörth Süd	18
Darstellung 15 Mobilitätsangebote in den Kommunen und deren Akzeptanz	20
Darstellung 16 Probleme / Hindernisse im Bereich der Mobilität für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung in der Kommune	21
Darstellung 17 Anbieter für Betreuungs- und Entlastungsleistungen sowie haushaltsnahe Angebote im Land-kreis Donau-Ries (Entlastungsbetrag nach § 45 b SGB XI).....	25
Darstellung 18: Organisierte Nachbarschaftshilfen im Landkreis Donau-Ries	26
Darstellung 19 Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren: Bestand und Planungen ...	27
Darstellung 20 Informationswege der Kommunen für Seniorinnen und Senioren.....	29
Darstellung 21 Beratungsstellen, die auch von Seniorinnen und Senioren relevant sind.	33
Darstellung 22 Organisationsstruktur des KompetenzNetz Pflege, Senioren und Menschen mit Behinderung.....	35
Darstellung 23 Förderung durch die Förderrichtlinie des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts 2021.....	37
Darstellung 24 Kooperieren Sie in der Senioren- und Behindertenarbeit mit anderen Städten/ (Markt-) Gemeinden, Einrichtungen und Diensten?.....	38
Darstellung 25: Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe: Bestand und Planungen	40

Darstellung 26 Angebote für Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten im Landkreis Donau-Ries	42
Darstellung 27 Seniorenvertretungen in den Kommunen.....	46
Darstellung 28 Angebote der Pflege im Landkreis Donau-Ries, 2019, 2023 und Planungen	50
Darstellung 29 Betreuungs- und Unterstützungsangebote- Angebote und Planungen in den Kommunen.....	51
Abbildung 30: Entwicklung der Pflegebedürftigen im Landkreis Donau-Ries nach Versorgungsarten 2017 bis 2021 und Prognose 2023 bis 2038	55
Darstellung 31 Inanspruchnahme von Tagespflege im Landkreis Donau-Ries 2017 bis 2021 und Prognose 2023 bis 2038 (auf Basis von Stichtagszahlen).....	59